



... seit 30 Jahren!

Kinder brauchen Frieden e.V.

Rundbrief 2022/2023



Vorwort	3
Der Vorstand und seine Aufgaben	5
Grußworte	6
In eigener Sache	8
Vereinsstatistik	9
Jubiläum	12
Unsere Projekte	
Bulgarien	14
Afghanistan	18
Ukraine	22
Polen	28
Ruanda	30
Demokratische Republik Kongo	48
Kroatien	50
Sri Lanka	54
Spendenaktion	57
Schirmherrschaft /Impressum	59
Antrag auf Mitgliedschaft	60
Antrag auf Patenschaft	61



Vorwort

Kleine Freiheiten

„Was ist eigentlich Freiheit, Omi?“, fragte die kleine Lena einst ihre Oma. Diese überlegte und antwortete schließlich: „Mein Kind. Freiheit hat viele Seiten. Für einen Löwen, der im Zoo lebt, ist es sicher Freiheit, eines Tages an seinem natürlichen Lebensraum ausgewildert zu werden, ohne dass nach 50 Metern Gitterstäbe warten. Für einen Gefängnisinsassen ist es Freiheit nach Absitzen seiner Strafe wieder freigelassen zu werden. Und für manche Menschen ist sogar Urlaub Freiheit. Oder Frauenrechte. Oder mit seinem Freund Schlussgemacht zu haben.“ Lena dachte über die Worte ihrer Oma nach. „Und was heißt Freiheit für dich?“ Die alte Frau lächelte: „Für mich ist es Freiheit gewesen, als der Krieg zu Ende war und ich kein Blutvergießen mehr sehen musste.“ [...]

(Quelle: <http://www.geschichten-zum-nachdenken.de/philosophische-geschichten-zum-nachdenken/freiheit>)

Ich denke, dass wir Menschen stets unsere jeweils eigenen Vorstellungen davon haben, was Freiheit ist, was Freiheit bedeutet. Freiheit für die Menschen in Afghanistan, ein Ende des Krieges in der Ukraine oder ein Leben in Freiheit für die Heimkinder in Bulgarien oder der Menschen in den Flüchtlingscamps in Ruanda oder in der D. R. Kongo. Oft ist es gar nicht notwendig viel zu tun, um ein wenig Freiheit zu geben, wie ich jetzt bei meinem letzten Besuch in Bulgarien wieder feststellen konnte. Ein Kinobesuch für 40 Heimkinder und ein kleines Getränk und Popcorn lassen die Kinder fühlen, dass es Menschen gibt, die ihnen ab und zu ein wenig Freiheit schenken.

Kinder brauchen Frieden e.V. wird in diesem Jahr 30 Jahre alt. Wir wollen aber nicht feiern, da dies bei den jetzigen Situationen in unseren Projektländern nicht angemessen wäre. Im Rahmen einer Lesung in der Zehntscheuer in Balingen im Oktober zu Ehren unseres Jubiläums wollen wir Sie aber mitnehmen auf eine Reise nach Afghanistan mit dem bekannten Journalisten Wolfgang Bauer und seinem Buch „Am Ende der Straße“. Hierzu werden wir noch einmal über unsere Homepage und die Medien gesondert einladen. Wir wollen mit Ihrer Unterstützung auch noch viele weitere Jahre für Menschen und Kinder da sein und dafür sorgen, dass ein wenig mehr Menschlichkeit in der Welt entstehen.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Sie nun mitnehmen in unsere Projektländer und zu „unseren Kindern“, zu ihren Lebensbedingungen und ihren kleinen Freiheiten, die wir dank Ihrer Spenden und Ihrer Unterstützung geben dürfen.

Nehmen Sie sich die Zeit, um in unserem „Heftle“ zu lesen. Sie werden sehen – es lohnt sich!

Ihr Jürgen Müller

1. Vorsitzender

(April 2023)



Jürgen Müller,
1. Vorsitzender



Der Vorstand und seine Aufgaben

An dieser Stelle möchten wir Ihnen einen Überblick über die Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder sowie weiterer Personen geben. Diese stehen Ihnen jederzeit gerne als Ansprechpartner:innen zur Verfügung.

Geschäftsführender Vorstand



Jürgen Müller, Vorsitzender
Projekte und Aufgaben: Projektleitung Bulgarien, Ukraine-Aktionen
E-Mail: juergen.mueller@kinder-brauchen-frieden.de



Dr. Maria Fernández, stellvertretende Vorsitzende
Projekte und Aufgaben: Projektleitung Sri Lanka
E-Mail: maria.fernandez@kinder-brauchen-frieden.de



Dr. Tobias Schwarz, Kassier
Projekte und Aufgaben: Kassenführung, Sri Lanka-Team
E-Mail: tobias.schwarz@kinder-brauchen-frieden.de

Beisitzer



Andreas Bierlmeier, Beisitzer
Projekte und Aufgaben: Sonderaufgaben, Ukraine-Aktionen
E-Mail: andreas.bierlmeier@kinder-brauchen-frieden.de



Matthias Holzmann, Beisitzer
Projekte und Aufgaben: Projektleitung Afrika (gesamt), Benefizkonzerte
E-Mail: matthias.holzmann@kinder-brauchen-frieden.de



Michael Eberhard, Beisitzer
Projekte und Aufgaben: Projektleiter Gesundheitszentrum Ruanda, Afrika-Team
E-Mail: michael.eberhard@kinder-brauchen-frieden.de



Julian Pandtle, Beisitzer
Projekte u. Aufgaben: Sonderaufgaben
E-Mail: julian.pandtle@kinder-brauchen-frieden.de



Dr. Hanna Ebert, Beisitzerin
Projekte u. Aufgaben: Mitgliedschafts- u. Patenschafts-Verwaltung, Sonderaufgaben, Afghanistan-Aktionen
E-Mail: hanna.ebert@kinder-brauchen-frieden.de



Heidi Winz, Beisitzerin
Projekte und Aufgaben: Projektleitung Kroatien
E-Mail: heidi.winz@kinder-brauchen-frieden.de



Florian Hofmann, Beisitzer und Anti-Rassismus-Beauftragter
Projekte und Aufgaben: Öffentlichkeitsarbeit, Afghanistan-Aktionen
E-Mail: florian.hofmann@kinder-brauchen-frieden.de



Heinz Wolfram, Beisitzer
Projekte und Aufgaben: Projektleitung D. R. Kongo, Afrika-Team
E-Mail: heinz.wolfram@kinder-brauchen-frieden.de



Dina Rau, Beisitzerin
Projekte und Aufgaben: Rundbriefkoordination, Projektteam Sri Lanka, Sonderaufgaben
E-Mail: dina.rau@kinder-brauchen-frieden.de

Weitere Ansprechpartner



Hubert Rapp
Projekte und Aufgaben: Vorträge, Infoveranstaltungen, Aktion „Ein Paket von mir“
E-Mail: hubert.rapp@kinder-brauchen-frieden.de



Roman Schwenk
Projekte und Aufgaben: Projektleiter Kroatien
E-Mail: roman.schwenk@kinder-brauchen-frieden.de

Grußwort

Nicht nur Kinder brauchen Frieden, wir alle brauchen Frieden. In der Ukraine, in Afghanistan, im Jemen, in Syrien, in Äthiopien und überall. Im Krieg wird brachial getötet, Städte und Dörfer werden sinnlos zerstört. Zurück bleiben viele Opfer. Am schlimmsten trifft es Kinder, wenn sie verletzt werden, wenn sie Eltern, Großeltern, Freundinnen und Freunde verlieren. Da hilft seit nunmehr 30 Jahren der Verein *Kinder brauchen Frieden e.V.* Selbstlos, unbürokratisch, menschlich - ehrenamtlich und doch professionell. Begonnen haben die selbstorganisierten Hilfsfahrten anlässlich der Balkankriege. Diese sehr direkte, menschliche Hilfe unterstütze ich gerne und hoffe, dass ich weitere Spender und Spenderinnen motivieren kann, diese Aktivitäten zu unterstützen. Ich kenne keine Organisation, in der die Spenden vollständig bei den Betroffenen ankommen, weil für die Organisation selbst die Mitgliedsbeiträge die Kosten decken. Meine große Anerkennung und mein tief empfundener Dank gelten all den ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen.

In diesen Krisenzeiten gilt es, immer wieder daran zu erinnern. In Deutschland geht es uns mehrheitlich im Großen und Ganzen sehr gut. Unseren Wohlstand und unser Lebensglück verdanken wir dem seit dem Ende des 2. Weltkrieges andauernden Frieden. Entscheidend war die Einsicht der kriegsgeschundenen Länder in Europa, zukünftig miteinander und nicht gegeneinander zu arbeiten. Wir verdanken unseren Frieden nicht zuletzt den von Deutschland angegriffenen Ländern, die trotz unsäglichter Gräueltaten, Massenmord und Völkermord durch Nazideutschland bereit waren, sich mit einem neuen, demokratischen Deutschland aus-



zusöhnen. Das sollten wir „Kinder des Friedens“, die Nachkriegsgenerationen niemals vergessen. Deshalb sollten wir weniger jammern und begeistert für Europa und engagiert für Frieden sein. Diese Einsicht und die daraus resultierende Haltung vermisse ich in letzter Zeit öfter. Die eigene wirtschaftliche Lage (Heiz- und Spritkosten) scheint bisweilen wichtiger als die Not der anderen.

Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine hat erfreulicherweise auch gezeigt, dass viele Menschen in Deutschland solidarisch und hilfsbereit sind. Darüber können auch die immer häufiger laut zu hörenden Stimmen nicht hinwegtäuschen, die sagen, es seien zu viele, die da kommen. Ärmere Völker im direkten Umfeld von Kriegen nehmen übrigens weit mehr Flüchtlinge auf als das reiche Europa. Die Bilder von Flüchtlingsbooten an den Mittelmeergrenzen sowie der Umgang mit Flüchtlingen beschämen einen immer wieder. Sie stehen im krassen Gegensatz zu den pathetischen Menschenrechtsbekenntnissen der europäischen Politik.

Sorgen bereitet mir, wie der An-

griffskrieg Russlands die Remilitarisierung der deutschen und der europäischen Politik begünstigt. Zur Vermeidung von Missverständnissen: Dass sich die Ukraine militärisch verteidigt und viele Länder, auch Deutschland, sie militärisch unterstützen, will ich gar nicht kritisieren. Wie aber inzwischen ganz selbstverständlich nur noch in militärischer Logik getaktet, diskutiert und formuliert wird, weil Putins Russland so denkt und agiert, das ist bedenklich, ja sogar gefährlich. Aus der Militärlogik allein wird Frieden nicht wachsen.

Damit die Kinder des Krieges nicht neue Krieger werden, ist die Initiative *Kinder brauchen Frieden e.V.* so wichtig. Dass Kinder ohne Hunger, Angst und Gewalt in Frieden und Liebe aufwachsen können, ist für diese kleinen verwundeten Menschen so wichtig wie für die große Welt des Friedens.

Unterstützen Sie die Kinderhilfe für den Frieden!

Winfried Hermann
Mitglied des Landtages

Grußwort



Liebe Mitglieder und Freunde von Kinder brauchen Frieden, heute schicke ich Ihnen ganz besonders herzliche Grüße, voller Dankbarkeit und Freude, denn ich erinnere mich sehr gut an den Anfang vor nunmehr mindestens 30 Jahren: „mindestens“ deshalb, weil sich ja die Aktiven der ersten Stunde schon eine gute Zeit vor der eigentlichen Gründung zusammengetan hatten, um zu beraten, wie man Kindern helfen könnte.

Kindern in Not zu helfen, das stand immer und das steht auch heute noch im Vordergrund von Kinder brauchen Frieden. Darum ging es, und darum geht es auch heute.

Die Aktivistinnen und Aktivisten, in ihrer Mitte die unermüdlich tätigen Michael und Conny Biermeier, wollten keine Riesen-Organisation mit einer Riesen-Verwaltung und Planungen, die irgendwo weit weg ohne sie vorgenommen werden würden. Sie wollten nicht nur Projekte anderer Leute ausführen, und sie wollten auch nicht nur spenden – obwohl das für viele Menschen natürlich eine sehr gute Sache ist. Nein, sie alle und ich dürfen seit

den Anfängen auch sagen, wir alle wollten selber helfen: Geld und Unterstützung in Hechingen und drumrum sammeln, geeignete Hilfsprojekte aussuchen und dann alles Zusammengetragene unmittelbar „an die Kinder“ bringen. Und dann wieder ganz genau nach Hechingen zurückmelden, wo das Geld, wo die Spenden hingebracht wurden und was damit Gutes für Kinder geschaffen werden konnte.

Genau das geschieht seit mehr als 30 Jahren, durch die großartige Gruppe von Männern und Frau aus Hechingen und drumrum, durch diese vielen ehrenamtlichen normalen Bürgerinnen und Bürger, denen Kinder in Not, Kinder in schrecklichen Lebensumständen wichtig sind, denen sie helfen wollen. Und denen sie helfen.

Wir alle wissen, dass auch heute leider wahr ist, was die Gründungsmitglieder von „Kinder brauchen Frieden“ schon vor mehr als 30 Jahren erkannt haben:

Die Not vieler Kindern ist groß. Auch heute. Und wir finden uns auch heute nicht damit ab. Auch wir können und wollen helfen. Denn jedes Kind muss die Chance auf sein Leben haben, auf ein Leben mit Essen, Trinken und Wohnung, mit Hilfe und Fürsorge, Bildungschancen und Spielendürfen.

Ich freue mich bei jeder Veranstaltung von Kinder brauchen Frieden, dass die Unterstützung der Hechinger Bevölkerung auch heute in unserer schnelllebigen Zeit ungebrochen groß ist. Dafür gebührt allen Dank, ganz besonders den vielen Aktiven und den treuen Unterstützern.

Kinder brauchen Frieden wird gebraucht und sein Weg ist richtig. So soll es bleiben. Auch ich bin gerne weiter dabei.

Alles Gute und ganz herzliche Grüße,

Ihre

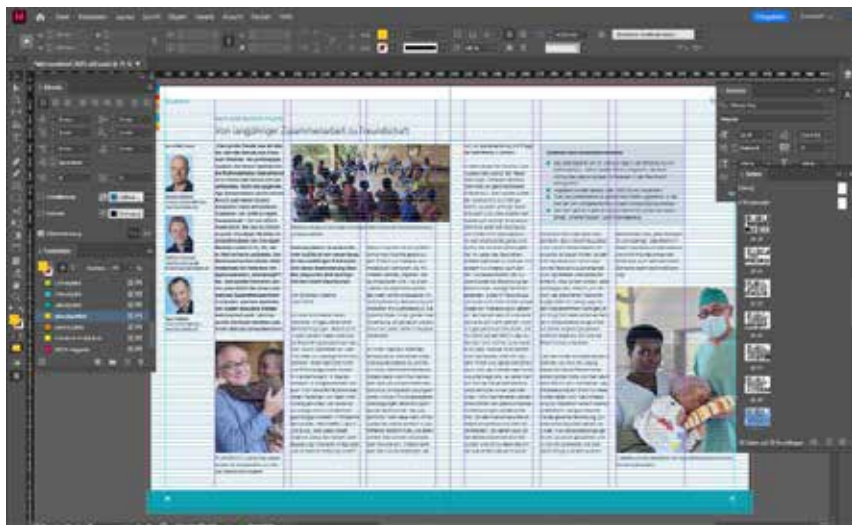
Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin

Zur Entstehung vom Heftle

Es liegt uns sehr am Herzen, uns einmal im Jahr die Zeit zu nehmen, um zu reflektieren, was innerhalb der letzten 12 Monate alles los war im Verein – und Sie, liebe Leserinnen und Leser, in Form unseres Rundbriefes daran teilhaben zu lassen. Auch dieses Jahr haben wir wieder viele Stunden investiert und unzählige Emails ausgetauscht, bis alle Berichte finalisiert werden konnten. Lesen Sie hier, wer alles zum Rundbrief beigetragen hat und auch mit welchen Herausforderungen wir konfrontiert sind.

*Von Dina Rau
(Mai 2023)*

Vergangenes Jahr sprachen wir im Rundbrief noch von „Spezialoperation Ukraine“. Mittlerweile, nach über einem Jahr seit dem Beginn des Russlandangriffs, ist die Ukraine längst keine Spezialoperation mehr für uns. Auch mit der Afghanistanhilfe - „Aus der Not entstanden“, so die Überschrift im letzten Rundbrief - haben wir uns in den letzten Monaten intensiv beschäftigt. Genau wie die bereits langjährigen Projektländer Ruanda, Kongo, Sri Lanka, Kroatien und Bulgarien haben die Ukraine und Afghanistan nun einen festen Platz in unserem Vereinsgeschehen - und eben auch in diesem Rundbrief. Mit den neuen Projektländern kamen auch viele neue Projektpartner hinzu. Egal wie gut unsere Berichte und Texte durch schriftliche Belege, mündliche Aussagen und persönliche Kontakte sowie Eindrücke abgesichert sind - am Ende ist die Zusammenarbeit stets eine Frage des Vertrauens. Vertrauen baut sich nicht von heute auf morgen auf, man braucht dazu Zeit. In diesem Rundbrief möchten wir einige neue



Projektpartner vorstellen, indem wir sie selbst zu Wort kommen lassen. Wir konnten zu ihnen im Laufe der vergangenen Monate eine vertrauensvolle Beziehung aufbauen und hoffen, dass diese noch lange anhält.

Viele der Berichte, die uns aus den Projektländern erreichen, sind nicht in Deutsch verfasst. Zur einfacheren Lesbarkeit des Rundbriefes haben wir diese Berichte mithilfe von Bekannten oder auch Übersetzungstools ins Deutsche übersetzt. Manche Berichte wurden zudem etwas gekürzt oder von der Redaktion noch mit weiteren wichtigen Hinweisen ergänzt. Zusätzlich wurden Berichte aus Einzelinformationen, die uns im Laufe des vergangenen Jahres zugekommen sind, zusammengestellt. Wir geben unser Bestes, sowohl bei zusammengestellten Berichten, Übersetzungen, aber auch eigenen Projektreiseberichten alle Informationen möglichst wahrheitsgetreu darzustellen. Dennoch sind unsere Möglichkeiten und Ressourcen begrenzt, alle beteiligten Personen an diesem Rundbrief machen diese Arbeit ehrenamtlich. Bitte sehen Sie es uns nach, falls es doch der Fall sein sollte, dass einzelne Infor-

mationen nicht zu 100 % korrekt wiedergegeben werden konnten oder eine gewisse „Unschärfe“ in den Aussagen zu finden ist. Bei Fragen oder Anmerkungen zu den Berichten wenden Sie sich gerne direkt an den/die jeweilige/n AutorIn bzw. ProjektleiterIn oder an info@kinder-brauchen-frieden.de. Wir legen viel Wert auf eine geschlechterneutrale Sprache und sind sehr bemüht, dies so in unseren Berichten umzusetzen. Sollte dies einmal nicht gelungen sein, beziehen sich - sofern nicht anders kenntlich gemacht - die Personenbezeichnungen auf alle Geschlechter.

Herzlichen Dank an alle Autoren und Autorinnen, die einen Beitrag zu diesem Rundbrief geleistet haben! Ein besonderer Dank geht an Wolfgang Fritz, der bereits wie in den vergangenen Jahren maßgeblich zur Qualität des Rundbriefes durch Korrekturen und wertvolle Verbesserungsvorschläge beigetragen hat. Ein weiteres großes Dankeschön geht an das Team Kipp, das aus unzähligen Bildern und Texten das Layout für dieses „Heftle“ gestaltet hat.

Unser Verein – Mitglieder, Paten und Finanzen

Damit Sie einen besseren Einblick in die Arbeit und Struktur unseres Vereines bekommen, möchten wir nachfolgend die Zahlen des Kassenberichtes aus dem Jahr 2022, sowie einige Statistiken zu unseren Mitgliedern und Paten vorstellen. Der Kassenbericht wurde von unseren Kassenprüfern ohne Beanstandungen verabschiedet.

*Von Dina Rau
(Juni 2023)*

Unsere Mitglieder und Paten – die Stützen der Arbeit von KbF. Durch Ihre Unterstützung tragen sie unsere Arbeit in den Projektländern, die Finanzierung von bedeutenden Projekten. Wir zählen inzwischen 760 aktive Mitglieder, davon viele auch Paten.

Als Pate können Sie entweder ein bestimmtes Projekt von KbF oder auch verschiedene Projekte („Allgemein-Patenschaft“) monatlich mit einem beliebigen Geldbetrag unterstützen. Die Patenschaften ermöglichen uns, die regelmäßige finanzielle Unterstützung in unseren Projektländern sicherzustellen. Länder-Patenschaften werden aktuell für Ruanda (Familienprojekte und Gesundheitszentrum), das Kinderheim in Bulgarien sowie die Breza-Projekte in Kroatien angeboten. Im hinteren Teil des Rundbriefes ist ein „Antrag auf Patenschaft“ abgedruckt. Ebenfalls können Sie dort einen „Antrag auf Mitgliedschaft“ in unseren Verein finden.

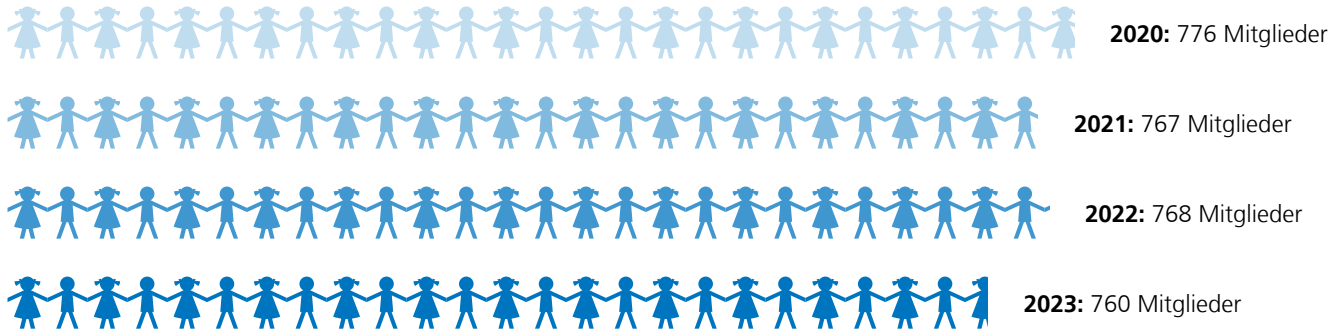
Insgesamt teilen sich 381 Paten auf die verschiedenen Projektländer auf, wie in der Grafik auf der nachfolgenden Seite zu erkennen ist. Besonders betonen möchten wir die Treue der allermeisten Mitglieder: 13 % der aktuellen sind bereits von Anfang an Mitglieder, mehr als 30 % sind dies seit mindestens 20 Jahren und mehr als 40 % seit über 10 Jahren. Wir freuen uns über diese überaus wertvollen „Stützen“ und den stetigen Zuwachs an neuen Mitgliedern und Paten.

Die Einnahmen (603.100,37 €) und Ausgaben (410.636,37 €) des Jahres 2022 fielen im Vergleich zu den Vorjahren außergewöhnlich hoch aus (vgl. Einnahmen 2021: 310.858 €; Ausgaben 2021: 262.084 €). Verantwortlich hierfür war zum einen der Krieg in der Ukraine. Die Ausgaben für die Unterstützung der Kriegsopfer beliefen sich im Jahr 2022 auf 160.559,49 € (größter Ausgabeposten) und konnten zum großen Teil aus zweckgebundenen Spenden für die Ukraine (144.777,99 €) finanziert werden. Zusätzlich ging zum Jahresende 2022 eine große Nachlassspende ein, die zu einem hohen Überschuss geführt hat, der bereits zum Großteil für die Ukrainehilfe in den vergangenen Monaten verwendet werden konnte. Der zweitgrößte Posten der Ausgaben i.H.v. 117.990 € wurde für Ruanda verwendet (Familien-

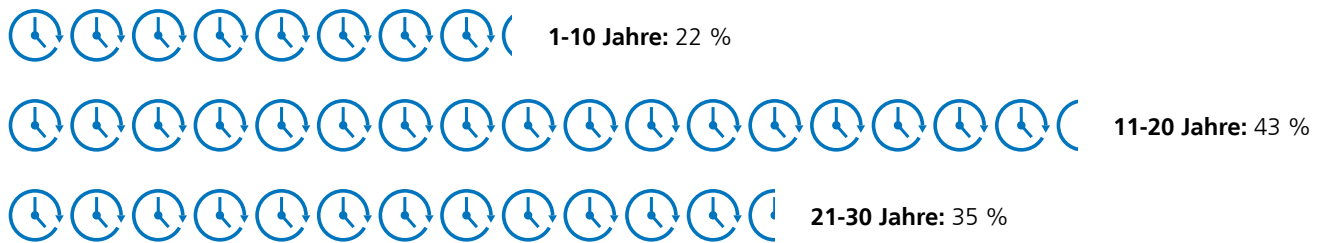
patenschaften, Ruanda allgemein sowie Gesundheitszentrum). 77 % davon konnten allein aus Patenschaftsbeiträgen sowie zweckgebundenen Spenden für Ruanda gedeckt werden.

Im vergangenen Jahr beliefen sich die nicht projektbezogenen Kosten (Werbungskosten, Verwaltung, Miete) auf 14.296 €. Diese konnten vollständig durch die Mitgliedsbeiträge (29.862 €) abgedeckt werden. Somit konnten alle Spenden und sonstigen Einnahmen zu 100 % in die Projektarbeit einfließen.

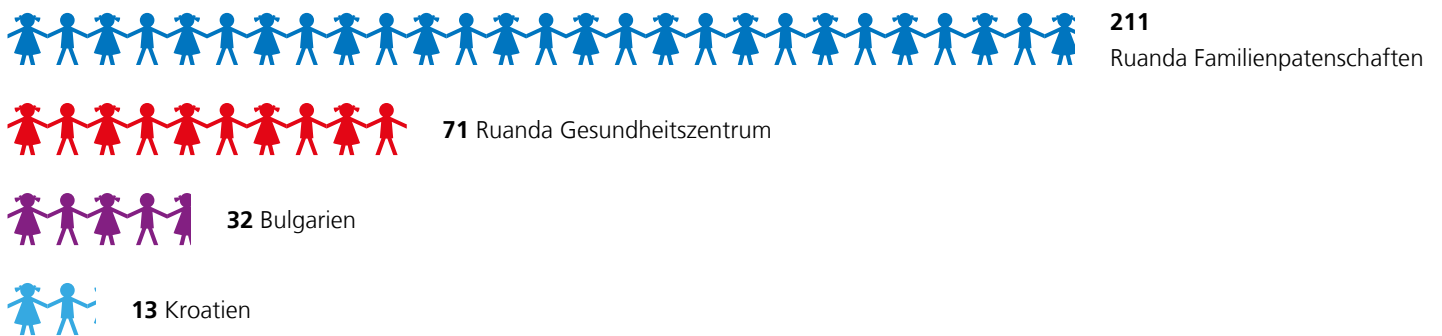
Anzahl Mitglieder (Stand Mai 2023)



Mitgliedschaftsdauer



Anzahl Patenschaften (Stand Mai 2023)



Einnahmen 2022: 603.100 €



306.118 € Allg. Spenden u.
Einnahmen aus Veranstaltungen



171.196 € Zweckgebundene Spenden



95.925 € Patenschaften



29.862 € Mitgliedsbeiträge

Ausgaben 2022: 410.636 €



160.559 € Ukraine



81.962 € Ruanda Familienpatenschaften



43.316 € Kroatien



26.364 € Bulgarien



25.494 € Ruanda anderes



20.845 € Afghanistan



19.398 € Sri Lanka



10.534 € Gesundheitszentrum Ruanda



6.676 € Werbungskosten



5.069 € D. R. Kongo



4.920 € Diverse Verwaltungskosten



2.700 € Miete Lager und Büro



1.600 € Einzelfallhilfen



1.200 € Förderschule Hechingen

Kinder brauchen Frieden wird 30

Eigentlich ist das kein Grund zum Feiern - denn trotz der ganzen Arbeit in den vergangenen 30 Jahren ist die Welt gefühlt leider nicht friedlicher geworden. Es zeigt sich, dass die Arbeit von KbF in der ganzen Welt notwendig und auch „notwendend“ ist. Lesen Sie in diesem Bericht, wie vor 30 Jahren alles begann.

*Von Jürgen Fischer
(Juni 2023)*

Die Anfänge des Vereines gehen zurück ins Jahr 1992. Es war bei einem Leiterfest von Ratzgitz (Ferienspielstadt in Hechingen) zu vorgerückter Stunde. Wir, einige Leiter:innen der Ferienspielstadt, saßen beisammen und haben uns über die weltpolitische Lage im Allgemeinen und die Kriege im ehemaligen Jugoslawien – quasi vor unserer Haustüre – heiß geredet. Keiner von uns konnte verstehen, warum von Seiten der Welt- und der europäischen Gemeinschaft



Gruppenfoto bei der ersten Sommeraktion „Ferien vom Krieg“ mit kroatischen Kindern in Hechingen

nichts unternommen wurde, um diesen Krieg zu beenden. Keiner von uns wollte dies so hinnehmen. Aber was könnten wir da schon tun. Wir überlegten hin und her, gebaren Ideen und verwarfen sie wieder. Bis jemand die alte Sage vom „Rattenfänger von Hameln“ zur Sprache brachte. Dieser Rattenfänger hatte, da er für seine Dienste nicht entlohnt wurde, den Hamelnern ihre Kinder genommen. Also dachten wir, wir würden den Menschen dort in Jugoslawien alle Kinder wegnehmen, dann hätte das Land keine Zukunft mehr und die dort zurückgebliebenen könnten sich vollends die Köpfe einschlagen. Die Kinder jedenfalls wären in Sicherheit und weg vom Krieg.

Daraufhin entwickelte sich in dieser Nacht eine stundenlange Diskussion, wie wir dies bewerkstelligen könnten. Aus unserer damals bereits 5-jährigen Arbeit mit den

Kindern bei Ratzgitz war uns klar, dass für eine gute Entwicklung von Kindern eine friedliche Umgebung, ja eigentlich eine friedliche Welt dringend geboten sind. Und so gingen wir an diesem späten Abend auseinander.

Nun könnte man meinen, dass dies am Ende eine Diskussion gewesen



Einige der Helfer von vor 30 Jahren



Roger Braun – einer der Gründer von KbF bei der Sommeraktion im Jahr 1993

war, wie sie an vielen Stammtischen hätte geführt werden können. Am Ende gehen alle auseinander und nichts passiert. Doch weit gefehlt.

Eine Woche später hatten wir uns zu erheblich früherer Stunde wieder getroffen und von der zurückliegenden Diskussion nichts vergessen. Wir haben dann mit klarem Kopf überlegt, was wir tun können. Wir gingen nun daran zu überlegen, ob und wie wir dies bewerkstelligen könnten. Wir waren realistisch genug zu wissen, dass es uns nicht gelingen würde, alle Kinder aus Jugoslawien zu „entführen“. Dennoch wollten wir einigen von ihnen eine Auszeit vom Krieg ermöglichen.

Wir begannen zu organisieren, Finanzpläne aufzustellen und Sponsoren zu suchen. Übernachtungsmöglichkeiten wurden gesucht und mit Betten und Matratzen bestückt. Helferinnen und Helfer wurden gesucht, um diese bereits vorab auf die Situation der Kinder vorzubereiten. Ärzt:innen, Psycholog:innen sowie medizinisches Personal wurden angefragt, die uns bei der Betreuung unterstützen konnten. Sogar mit dem Auswärtigen Amt wurde verhandelt, mit dem aus Hechingen stammenden Außenminister Klaus Kinkel hatten wir schnell einen Mitstreiter. Schließlich hatten wir alles beisammen: Aus „alle Kinder“ wurden dann immerhin 80 Kinder aus einem Kinderheim in Osijek, das im Osten von Kroatien liegt. Diese durften dann im Sommer 1993 für drei Wochen Ferien vom Krieg machen. Sie wurden in Hechingen



Was wäre eine Ferienfreizeit ohne zu musizieren? Zu sehen sind Michael Bierlmeier und „Kalle“ Göttl mit zwei der kroatischen Jungs

gen, Killer und Bisingen von vielen guten Menschen medizinisch und psychologisch betreut. Auf dem Programm standen Ausflüge in die Umgebung, Spiele, Basteln, Wandern, gemeinsame Grillabende, Theaterspielen und vieles mehr. Eben alles, was man auf einer Ferienfreizeit mit Kindern macht. Nach drei Wochen mussten wir die Kinder wieder schweren Herzens und mit vielen Tränen in ihre Heimat zurückgehen lassen. Aber mit dem Versprechen der Betreuer des Kinderheimes, sich weiterhin um „unsere“ Kinder in Osijek zu kümmern. An Weihnachten desselben Jahres wurde dann ein Bus gechartert und einige der Helfer:innen der Sommeraktion fuhren mit Geschenken und Lebensmitteln nach Osijek, um den Kindern auch ein wenig Weihnachten zu geben. (Anmerkung: Knapp 20 Jahre nach dieser Aktion – 2010 – war ich erneut in Osijek. Dort waren an den Häusern noch immer die Granateinschläge zu sehen.) In der Folge dieser Sommeraktion

1993 wurde dann der Verein *Kinder brauchen Frieden e.V.* gegründet. Ein Verein, der sich inzwischen um Kinder in vielen Ländern der Welt kümmert – und nicht wieder geht, wenn die Kameras der Welt sich neuen Kriegen oder Katastrophen zuwenden.



Nach dem ersten Ferienlager gab es kurz darauf die erste Lebensmittellieferung nach Osijek

Baba Marta und der gestiefelte Kater

Das Bulgarien-Team



Hubert Rapp
hubert.rapp@kinder-
brauchen-frieden.de



Jürgen Müller
juergen.mueller@kinder-
brauchen-frieden.de

„Baba Marta“ – schon eine Zeitlang in unseren Köpfen. Traditionell am 1. März. Es bot sich an, unsere Projektreise zeitlich um diesen Tag herum zu planen. Was wir auch taten. So viel sei verraten: Im Rückgepäck befanden sich anschließend jede Menge „Martenizi“.

Von Jürgen Müller
(März 2023)

Der Baba Marta Tag

Am 01. März wird in Bulgarien traditionell der Tag der Baba Marta gefeiert. Baba Marta bedeutet so viel wie „Oma Marta“, wobei Marta vom Monat März abgeleitet ist. Nach einer sehr alten Tradition schenkt man sich am Baba Marta-Tag Martenizi. Martenizi sind rot-weiße Glücksbringer. Sie sind Talismane für Gesundheit und ein langes Leben und können ganz unterschiedliche Formen haben. Getragen werden sie, bis erste Anzeichen des Frühlings wahrgenommen werden. Dies kann die Sichtung eines Storchs sein, wenn



Bunt geschmückte Hände mit jede Menge Martenizi

die erste Schwalbe oder aber der erste blühende Baum entdeckt werden. Längstens aber bis zum 1. April. Die Glücksbringer werden nicht selbst gekauft, sondern man bekommt diese geschenkt – nur so sollen sie auch wirklich Glück bringen. Verschenkt werden diese an Freunde und Verwandte. Als Begrüßung hört man an diesem Tag anstelle des gewohnten dobrý

den häufiger ein tschestita Baba Marta. Übersetzt heißt das so viel wie „Herzlichen Glückwunsch zum Oma Marta-Tag“.

Unsere Projektreise vom 25.02. – 02.03.2023

Ich kann nur sagen, die Straßen waren bei unserer Ankunft in Veliko Tarnovo voll mit den Martenizi, und wir haben jede Menge davon geschenkt bekommen. Ich kenne diesen Brauch nun schon seit über 25 Jahren und habe ihn sehr zu lieben gelernt.

Begonnen hat unsere Besuchsreihe in der Schule von Pater Ivan, wo wir am Sonntag von seiner Frau und seiner Tochter ein köstliches Mittagessen erhielten. Am Nachmittag kamen alle Kinder, um sich eine Geschenktüte abzuholen, die wir vorher mit Obst, Lebensmitteln und Süßigkeiten befüllt hatten. In der Schule finanziert *Kinder brauchen Frieden e.V.* seit Jahren ein Mittagessen, welches viele der



Auch wir wurden mit den rot-weißen Kunstwerken beschenkt



Zu Besuch in der Sonderschule Teodossi Tarnovski

Roma-Familien gerne annehmen - bedeutet es doch oft die einzige warme Mahlzeit am Tag. Gekocht wird in einer kleinen Küche, die das Reich von Ivans Ehefrau ist. Zudem gibt es Anni. Sie ist hier die gute Seele und gibt auch Bibelstunden und andere Schulungen. Im Musiksaal lernen die Kinder verschiedene Instrumente. Es ist gar nicht so selten, dass Kinder in Bulgarien mehrere Instrumente spielen. Begleitet von unserer Freundin und Dolmetscherin Isabell haben wir viele Heime und Einrichtungen besucht. Zunächst die Schule in Tarnovo, in der wir ebenfalls seit Jahren das Mittagessen finanzieren. Hier herrscht dank der neuen Direktorin Denitsa ein neuer Geist. Die junge Frau, die wir schon aus dem Heim in Novo Selo kennen, hat der Schule zu neuem Ansehen und Anerkennung verholfen. Vor allem Kinder mit Autismus oder anderen geistigen Behinderungen werden hier aufgenommen, das Team um Denitsa leistet beeindruckende Arbeit. Das tägliche Mittagessen ist ein weiteres



Bei unserem Besuch im Waisenhaus in Tarnovo übergaben uns die Kinder einen Bildband als Geschenk

Aushängeschild für die Schule und eine große Hilfe für die Eltern, da die Kinder meistens aus sozial armen Familien kommen. Von der drohenden Schließung, von der noch vor zwei Jahren die Rede war, ist keine Spur mehr zu sehen. Spontan entschließen wir uns, für einen behinderten Jungen den Therapiestuhl zu finanzieren, der dringend benötigt wird. Dieser ist schon kurz nach unserer Rückkehr

nach Deutschland im Einsatz.

Dann die Weiterfahrt zu unserem Heim in der Internatsschule von Novo Selo. Zu Ehren unseres Besuches gab es ein ausgiebiges gemeinsames Essen: Fleisch und Kebabsche (Frikadellen) - das gibt es nicht alle Tage im Heim. Und auch die Torte danach ist keine Selbstverständlichkeit.



Spontan haben wir vor Ort entschieden, einen Therapiestuhl für einen behinderten Jungen zu finanzieren.



Jede Menge frisches Obst sorgt für strahlende Gesichter im Waisenhaus in Tarnovo

Wir erhielten viel Dank für die Kinderkleidung, die wir regelmäßig ins Heim schicken, diese wird immer wieder dringend benötigt. Nachdem wir die Verträge bezüglich der Finanzierung der Verpflegung für die nächsten Monate unterschrieben hatten, machten wir uns auf den Weg nach Balvan in das Krisenzentrum für junge Mädchen.

Aktuell sind dort nur vier Mädchen untergebracht, aber die Lage kann sich schnell ändern. Unter Umständen ist die Gesamtkapazität von 12 Mädchen wieder schnell erreicht. Jugendamt und Polizei sind froh, eine Anlaufstelle für misshandelte oder aus schlimmen Familienverhältnissen kommende Mädchen zu haben. Ein Highlight unseres Besuchs für die Mädchen: Shoppen im Einkaufszentrum mit unserem Freund Preslav und seiner Freundin Wiebke. Die Mädchen können es kaum fassen: 150 Leva (ca. 70 Euro) für jede, und sie dürfen frei bestimmen, für was sie das Geld ausgeben möchten. Nachdem auch wirklich jeder Rabatt mitgenommen wurde, geht es noch zum gemeinsamen Pizzaessen.

Unsere Bulgarienhilfe im Überblick

- 25 Familien erhielten im letzten Winter täglich eine warme Mahlzeit in der Suppenküche, 15 zusätzliche Familien sind in Planung
- Vier Mädchen werden aktuell im Krisenzentrum für Mädchen betreut. Das Zentrum ist eine Fluchtmöglichkeit für junge Mädchen, die bspw. häusliche Gewalt erfahren haben.
- In der Sonderschule Teodossi Tarnovski werden ca. 50 behinderte Kinder unterstützt. Wir finanzieren tägliches Mittagessen und Bastelmaterial.
- 3 Waisenhäuser werden in der Stadt Veliko Tarnovo mit Kleidung, Medikamenten und einer jährlichen Kinderfreizeit unterstützt.
- Pastor Ivan sorgt für Schulessen in der Stadt Laskovetz. Hier bekommen hauptsächlich Roma-Kinder täglich eine warme Mahlzeit.

Am darauffolgenden Tag geht es dann nach Elena zu unserer Suppenküche (eines meiner Lieblingsprojekte). Ich kann nur sagen: Ein tolles Team mit einer tollen Leiterin. Und der Bürgermeister, mit dem wir schon viele Jahre zusammenarbeiten, steht voll dahinter und unterstützt, wo er kann. Nicht im Bürgermeisteramt, sondern im Aufenthaltsraum der Suppenküche erfahren wir die Dinge, die für uns wichtig sind. Es wird zum Beispiel erzählt von afghanischen Flüchtlin-

gen, die sich in der kleinen Stadt zunächst im Wald versteckt hatten, dann von der Polizei aufgegriffen wurden und niemand wusste, wer diesen Menschen etwas zu essen geben würde. Der Weg führte sie in die Suppenküche. Was hier passiert, ist eigentlich genau das, was wir wollen: Schnell und unbürokratisch helfen. Der Bürgermeister bestätigt uns, wie komplikationslos im Gegensatz zu EU-Projekten die Zusammenarbeit mit uns ist. Wir beschließen, für weitere 25 Men-



Eine Schülerin der Internatsschule in Novo Selo



Zu Besuch in der Suppenküche mit dem Bürgermeister (rechts)

schen das Essen bis zum Sommer zu finanzieren.

Am Nachmittag hat uns die Gemeinde dann noch in einem kleinen Nachbardorf zu einer Weinprobe eingeladen. Auch hier mal wieder die positive Überraschung, dass Menschen den Weg zurück in die Heimat finden. Ein junger Mann, der in London im Bereich Finanzwesen studiert hat, ist zurück gekommen und hat mit seinen Eltern und 2 Angestellten ein kleines Weingut aufgebaut. Da ich wenig von Wein verstehe, kann ich nur wenig beitragen, aber die Atmosphäre, die Umgebung und die Freundlichkeit des jungen Mannes haben uns sehr überzeugt. Eine gelungene Überraschung, die auch mal wieder einen Einblick in das Weinland Bulgarien gibt.

Am nächsten Tag geht es nach Polski Trambesch zu unserer Freundin Svetla in die Tagesklinik. Die dortigen Kinder und Jugendliche warten schon sehnsüchtig auf das Bastelmaterial, welches wir in zwei großen Schachteln mitbringen. Auch die notwendigen Medika-



Alle hatten sichtlich Spaß beim gemeinsamen Kinobesuch

mente für zwei Kinder und Geld für Lebensmittelpakete für ganz arme Familien haben wir dabei.

Am Nachmittag dann der Kinobesuch mit 40 Kindern aus den Heimen. Die Kinder waren schon über zwei Jahre nicht mehr im Kino, da das Budget dies einfach nicht zulässt. So genießen wir zusammen mit den Betreuern den „gestiefelten Kater“ - natürlich auf Bulgarisch und mit Popcorn und einem Getränk. Obwohl ich nicht

viel verstehe, freue ich mich darüber, den Kindern einen schönen und unbeschwerten Nachmittag schenken zu können.

Am Abschiedsabend sind alle gekommen, auch Raiko, der Mann von Violeta, die wir schon seit 25 Jahren aus unseren Anfängen in Bulgarien vom Roten Kreuz dort kennen. Mit 88 Jahren lässt er es sich nicht nehmen, den Abend mit uns zu verbringen. Im Berufsleben war er Oberst bei der Armee und hat Militärgeschichte an der Hochschule der Armee unterrichtet. Ein Mensch, der mir auch mit seiner Art sehr viel bedeutet, und dem ich viel Respekt entgegenbringe.

Ohne die vielen Partner in Bulgarien könnten wir wenig tun, und viele sind im Laufe der Jahre zu guten Freunden geworden. Ich bin dankbar für diese tolle Zusammenarbeit und freue mich immer wieder aufs Neue, jeden persönlich in Bulgarien zu treffen.



Alte Bekannte – Violeta und Raiko am Abschiedsabend

Investition Bildung

Afghanistan-Aktionen



Dr. Hanna Ebert
hanna.ebert@kinder-
brauchen-frieden.de



Florian Hofmann
florian.hofmann@kinder-
brauchen-frieden.de

Afghanistan wird seit 2021 nach zwanzig Jahren Krieg wieder von den Taliban regiert. Dies ist immer noch für die Mehrheit der Bevölkerung mit großer Armut verbunden. Kinder brauchen Frieden e.V. unterstützt einige Familien in Kabul regelmäßig und versucht damit, Kindern Schulbildung zu ermöglichen.

Von Florian Hofmann
(Juni 2023)

Nach der Machtübernahme der Taliban im August 2021 haben wir einen Weg gesucht, Kindern und Familien in Afghanistan zu helfen. Im letzten Rundbrief haben wir von Milad (Name geändert) berichtet. Er stammt aus Kabul, wohnt mittlerweile am Bodensee, besitzt einen deutschen Pass und arbeitet für die Bundespolizei als Übersetzer. Dank seiner Kontakte können wir besonders bedürftigen Familien in Kabul helfen. Seit Beginn des Engagements haben sich die Rah-



Schülerinnen bei der Teilnahme am Online-Unterricht an einem von KbF zur Verfügung gestellten Laptop.

menbedingungen für die Menschen im Land leider nicht gebessert. Im März 2023 kam durch ein schweres Erdbeben noch weiteres Leid hinzu. Milad hat mit seinen Freunden in Kabul acht bedürftige Familien ausgewählt, die monatlich eine finanzielle Grundversorgung von KbF erhalten. Mit Hilfe dieser Unterstützung soll bspw. den Kindern ermöglicht werden, weiterhin die Schule besuchen zu können und nicht arbeiten gehen zu müssen, da in einigen Fällen nur noch ein Elternteil vorhanden bzw. arbeitsfähig ist. Monatlich

erstellt die Ansprechpartnerin in Kabul einen kurzen Bericht über die genaue Verwendung der Gelder, verteilt vor Ort das Geld und ist mit den Familien im Austausch, um Bedürfnisse zu klären und zu motivieren, dass die Schulbesuche stattfinden. Einige Mädchen dürfen seit der Machtübernahme der Taliban keine Schule mehr besuchen. Ihnen durfte KbF Laptops zur Verfügung stellen, damit sie an anderweitig angebotenen Online-Unterricht teilnehmen können.



Zwei der unterstützten Familien. Links: Der Vater dieser Familie lebt ebenfalls mit einer Behinderung und kann daher derzeit in Kabul auch keiner Arbeit nachgehen
Rechts: Der Familienvater (nicht abgebildet) der Familien ist blind und daher nicht erwerbstätig.



Nahrung und Winterjacken für Herat

Die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen ist bei unserer Arbeit essenziell. Vor allem in Ländern wie Afghanistan ist es häufig schwer, überhaupt einen Weg zu finden, Zugang zu Kindern vor Ort zu bekommen, um Hilfe leisten zu können. Wir sind sehr dankbar, mit der DAI (Deutsch-Afghanische Initiative e.V.) aus Freiburg eine zuverlässige Partnerorganisation gefunden zu haben, die in Afghanistan so gut vernetzt ist, dass vor Ort Hilfsaktionen stattfinden können, die auch sicher ankommen. Vom Schriftführer der DAI, Joscha Greuel, haben wir eine Schilderung über die Nothilfe für das im Westen Afghanistans liegende Herat erhalten.

*Von Joscha Greuel
(März 2023)*

1150 Personen in 213 Familien, darunter 600 Kinder konnten um die Weihnachtszeit 2022 durch

Überblick über die Nothilfe in Herat

- 1150 Personen, davon 600 Kinder wurden mit Nahrungsmittelhilfen erreicht
- 550 Winterjacken an Kinder ausgegeben
- 20 freiwillige Helfer waren vor Ort tätig
- 23 t Nahrungsmittel wurden verteilt
- 20.400 € Gesamtvolumen hatte die Nothilfe, davon wurden 5000 € von Kinder brauchen Frieden finanziert

Geldspenden aus Deutschland mit Nahrungsmitteln versorgt werden. Im Januar 2023 wurden 550 Winterjacken an Kinder ausgegeben. 5.000 € der Gesamtsumme von 22.400 € übernahm der Verein Kinder brauchen Frieden, der unsere Aktionen nicht zum ersten Mal unterstützt. Vor Ort sorgten neben unserem angestellten Projektleiter 20 freiwillige Helfer aus unserem Netzwerk für eine sinnhafte, effiziente, reibungslose und sichere Durchführung.

Die ohnehin kümmerliche Wirtschaft Afghanistans ist völlig zusammengebrochen, viele NGOs haben ihre Hilfe eingestellt, es gibt

kaum noch Arbeit, die Bautätigkeit ist zum Erliegen gekommen, die Banken sind wieder dem Schwarzmarkt gewichen, die neuen Herrscher haben sich als unfähig erwiesen. Die Ärmsten der Armen – Waisenkinder, Alte, Kranke – sind in ihrer physischen Existenz bedroht.

Die Deutsch-Afghanische Initiative (DAI) aus Freiburg ist seit über 20 Jahren in Herat aktiv. Wir sind gut vernetzt mit Schulen, Studentinnen und dem Verein Neswan, der in Herat – auch unter den jetzigen Umständen – ein Frauenzentrum betreibt.

Die Schwerpunkte der DAI liegen



Nahrungsmittelverteilung in Herat an einer von 20 Ausgabestellen



Reis, Mehl, Öl, Bohnen, Zucker – insgesamt 23 Tonnen Nahrungsmittel

seit jeher in Bildungs- und Frauenförderung. Doch können und wollen wir uns der Pflicht der Hilfe in der blanken Not nicht verschließen und nutzen unsere Möglichkeiten vor Ort. Ortskundige Helfer wählen sorgfältig die Empfänger von Hilfen aus, kaufen die Waren selbst ein und führen die Verteilung persönlich durch. Wir lassen keinen Spalt für Korruption, jede Aktion wird über Belege und Berichte transparent gemacht und überprüft. Im Namen der Empfänger geben wir großen Dank weiter für diese Hilfe. Winterjacken und Essen für die Kinder werden von deren Eltern höher bewertet als nur einen „Tropfen auf den heißen Stein“. Es ist ein Beweis von Humanität, die wir stets verteidigen müssen.



Jede Ausgabe wird quittiert



Die Ausgaben wurden so organisiert, dass die Empfänger keine weiten Wege zurückzulegen hatten



Die Empfänger wurden von den Helfern nach unseren Kriterien ausgewählt: Waisen, kinderreiche Familien, Versehrte

Das Grenzland Ukraine

Ukraine-Aktionen



Jürgen Müller
juergen.mueller@kinder-
brauchen-frieden.de



Andreas Biermeier
andreas.biermeier@
kinder-brauchen-
frieden.de

Die Ukraine ist schon immer auch von der Wortbedeutung her ein Grenzland gewesen (U Kraina). Sie gehört zur ost-europäischen Tiefebene. Mit Ausnahme der Karpaten im äußersten Westen des Landes gibt es keine größeren Gebirge, d.h. die Region ist sehr offen. Leider war die Ukraine auch wegen dieser Eigenschaft und den vielfältigen Migrationsbewegungen schon oft ein Kriegsschauplatz.

Von Jürgen Müller und Findus Biermeier
(Juni 2023)

Der Begriff der Ukraine taucht zum ersten Mal im 12. Jahrhundert auf und meinte ursprünglich das Land an der Grenze zur Steppe. Es war das Grenzland zwischen sesshaften Ackerbauern und Reiternomaden. Die Geschichte der Ukraine ist sehr wichtig, um etwas besser verstehen zu können, was sich in dem aktuellen schrecklichen Krieg abspielt. Über die Kiever Rus, das mittelalterliche Großreich mit dem Zentrum Kiev, hin zu einer Natio-

nalgeschichte der Ukraine zu den wirtschaftlichen und kulturellen Verbindungen zu Europa. Über 300 Jahre gehörte das Land zu Polen-Litauen mit vielen Folgen in Sprache, Leibeigenschaft und Religion. Auch die berühmten Kosaken, welche furchtbare Pogrome verübten und als Vorreiter des gemeinsamen Erbes von Russen und Ukrainer auf russischer Seite angesehen werden, spielen eine große Rolle in der Geschichte des Landes. Es waren zum Beispiel die Feierlichkeiten zum Jahrestag der Wiedervereinigung der Ukraine mit Russland, in denen Nikita Chruschtschow der damaligen ukrainischen Sowjetrepublik die Halbinsel Krim zum Geschenk machte, das jetzt in unseren Tagen für gewaltige Folgen sorgt. (Quelle: VHS-Kurs Inzigkofen „Die Sowjetunion, Russland und die Ukraine: Eine historisch-politische Orientierung“ – Lothar Heusohn, Februar 2023)

Seit dem Ausbruch des Kriegs engagiert sich KbF zusammen mit Partnern in Deutschland, z. B. den 3 Musketiere e.V. aus Reutlingen, und Partnern in Polen für die Menschen und vor allem die



Auch einige Spielsachen haben den weiten Weg in die Ukraine gefunden

Kinder im Kriegsland. Schon von Beginn an wurden mit zahlreichen Aktionen Medikamente und Verbandsmaterial beschafft und z. B. 3 Inkubatoren und andere medizinischen Geräte für Kinderkliniken in die Ukraine gebracht, bis Juni 2022 in einer Gesamthöhe von etwa 100.000 €. Das und die nachfolgenden Hilfen verdanken wir der Spendenbereitschaft so vieler Menschen – Herzlichen Dank



Eine der Lebensmittellieferungen – von Babynahrung über Apfelmus, Bohnen und Nudeln ist alles dabei



Ankunft von 400 Schlafsäcken für kalte Winternächte

an alle Unterstützer:Innen!
Anbei ein kleiner Auszug an Hilfstransporten in den Monaten Juni 2022 bis Juni 2023, welche wir auf den Weg gebracht haben (Infos zu Hilfstransporten vor Juni 2022 siehe Rundbrief 2021/22):

Juli 2022

2 Tonnen Babynahrung, die inzwischen sehr knapp im Kriegsgebiet geworden ist, wurden von Hechingen aus in die Ukraine mit wiederum freundlicher Unterstützung der 3 Musketiere Reutlingen e.V. verteilt.

August 2022

Arznei- und Verbandsmittel wurden für knapp 15.000 € in Bisingen besorgt und mit Hilfe der 3 Musketiere Reutlingen e.V. und der Deutsch-Ukrainischen Gesellschaft Rhein-Neckar e.V. aus Heidelberg zu den Zielorten in der Ukraine gebracht.

November / Dezember 2022

400 Schlafsäcke für Kinder und Jugendliche, um den Winter in den kalten Kellern zu überstehen, sowie medizinischen Bedarf wie Naht-

und Verbandsmaterial wurden im Wert von 10.000 € organisiert und in die Ukraine transportiert. Weiterhin haben wir in diesem Zeitraum auch Lebensmittel, Süßigkeiten und Bastelmaterial für Kinder im Wert von ebenfalls 10.000 € geliefert.

Januar 2023

1.000 Schlafsäcke wurden versendet, die in großen Teilen des Landes verteilt wurden, vor allem im Großraum von Cherson. Ebenfalls gingen 4 Tonnen Lebensmitteln und 7 Paletten Windeln an Krankenhäuser und Heime.

März 2023

Versendet wurden zwei große Zelte als Notunterkunft, Kinderkleidung, Warmhaltewagen für Essen und 250 Liter an Infusionen im Wert von über 8.000 €.

Lieferung von 5 Stromgeneratoren im Wert von 5.000 € mit logistischer Unterstützung durch die 3 Musketiere Reutlingen e.V.: sie distribuierten diese aus einer polnischen Fabrik in ihr Lager und brachten diese anschließend zu unserem Vertrauten Wojciech Pięciak in dessen Lager bei Krakow, von

wo aus diese in die besonders stark vom Kriege betroffenen Regionen gebracht wurde.

Mai 2023

Lieferung eines Ultraschallgerätes sowie Lebensmittel, Babynahrung und Hygieneartikel im Wert von 6.000 € diese wurden ebenfalls über Wojciech Pięciak verteilt. Wir haben von der Landesstiftung Baden-Württemberg Hilfsgelder i.H.v. 50.000 € bekommen, um die Kinderstation im Krankenhaus Cherson zu unterstützen. Die Gelder können für medizinische Zwecke, aber auch Renovierungsarbeiten eingesetzt werden. Ende Mai konnten wir bereits ein Beatmungsgerät für 10.000 € beschaffen und in die Ukraine liefern.

Juni 2023

Aufgrund des Hochwassers in Cherson in Folge des Dammbrechens des Kachowka-Stausees am 6. Juni wurden spontan weitere Lebensmittel und Trinkwasser im Wert von 1.000 € in die Ukraine geliefert. Weitere Hilfsmaßnahmen sind bereits in Vorbereitung.



Freudig wird das Beatmungsgerät auf der Kinderstation im Krankenhaus in Cherson entgegengenommen



Die Generatoren sind bereit für die Lieferung in die Ukraine

Verlässliche Partner: KbF und die 3 Musketiere Reutlingen e.V.

Bereits 4 Tage nach Beginn des Angriffs auf die Ukraine am 24.02.2022 hat der gemeinnützige Verein 3 Musketiere Reutlingen e.V. begonnen, humanitäre Hilfe zu organisieren. Der 1. Vorsitzende und hauptamtliche Geschäftsführer, Markus Brandstetter, war seither zu vielen Hilfeinsätzen in der Ukraine, oft nicht ungefährlich, weil nicht weit weg von der Front. Zusammen mit einem inzwischen eingespielten Team um Andriy Ledviy, Projektkoordinator, kümmern sie sich seitdem permanent und auf vielfältige Weise darum, dass die Menschen in der Ukraine das Elend leichter ertragen.

*Von Andreas Bierlmeier
(Mai 2023)*

Anfang April 2022 entstand der Kontakt zu den 3 Musketiere Reutlingen e.V. (3M). Seither wurden viele der Hilfsgüter aus Spenden an KbF über die 3M in die Ukraine gebracht, gemeinsame Großeinkäufe organisiert und finanziert, Infor-

mationen darüber, was notwendig ist oder Bezugsquellen ausgetauscht, kurzum: eine verlässliche und segensreiche Partnerschaft ist entstanden! Wir danken für die großartige Unterstützung, diese verlässliche und vertraute Zusammenarbeit!

Im Interview mit Markus Brandstetter stellte Andreas Bierlmeier die Fragen:

Stelle bitte die 3M als kleinen, aber doch so großen, weil umtriebigen und wackeren Verein mit wenigen Worten vor. Was zeichnet euch aus? Was ist euch wichtig?

Eine kleine NGO zu sein, bedeutet nicht unbedingt, dass dies zwangsläufig eine Schwäche sein muss. Als kleine NGO sind wir schnell, unbürokratisch und flexibel. Dadurch können wir sehr bedarfsgerecht und zeitnah auf Krisensituationen reagieren.

Wichtig ist uns, dass wir uns nicht einfach einen Implementierungspartner suchen, sondern dass wir, gemeinsam mit den Menschen

vor Ort, unsere eigenen Projekte umsetzen. Für uns ist es extrem wichtig, nah bei den Menschen zu sein, für sie da zu sein, mit ihnen zu sprechen und den Menschen auf Augenhöhe zu begegnen.

Was hat sich in deinen Aktivitäten/deinem Leben seit dem Kriegsbeginn in der Ukraine mit dem 24.02.2022 verändert?

Sehr vieles. Abgesehen davon, dass ich in Summe insgesamt ca. acht Monate selbst in der Ukraine gewesen bin, hinterfragen wir uns selbst noch mehr, als wir das auch früher schon ständig getan haben. Ist das, was wir tun und wie wir es tun, auch der richtige Weg? Könnte es andere Wege geben? Auch unsere Aktivitäten haben durch den Konflikt stark zugenommen, was uns relativ kleine NGO sehr oft vor enorme Herausforderungen stellt.

Wie habt ihr euch organisiert für die Hilfsleistungen in die Ukraine? Wer unterstützt euch dabei?

Abgesehen von unserem bestehenden Team in unserem „Headquar-



Markus Brandstetter und Andriy Ledviy



Ständig in Aktion, hier bei der Distribution.

ter“ in Reutlingen, haben wir vor Ort ein kleines Team, geleitet von unserem Koordinator Andriy, zusammengestellt, eine Lagerhalle gemietet, Fahrzeuge besorgt und so eine gut funktionierende Logistik bis tief in den Osten des Landes aufgebaut. Unterstützung erfahren wir von privaten Personen, Firmen, Stiftungen und natürlich von *Kinder brauchen Frieden e.V.*

Welche Hilfen habt ihr speziell für Kinder leisten können? Welche Rolle spielt dabei Kbf?

In den Regionen, in denen wir arbeiten, nahe den Frontlinien im Osten und Süden des Landes, handelt es sich bei den Menschen, die zurückbleiben mussten oder wollten, vornehmlich um ältere Menschen, Frauen und sehr viele Kinder. Insofern unterstützen wir mit unseren Hilfsgüter-Distributionen in den Frontgebieten per se auch sehr viele Kinder. Besonders hervorheben möchte ich aber, dass syrische Frauen aus



„Die könnte doch passen?!“:
Verteilung von Kinder-Fleecejacken in der Oblast Cherson

unserem „Women Empowerment Center“ in Izmir ca. 1.000 warme Teddy-Fleece Jacken und ca. 1.200 Sets warme Thermo-Unterwäsche für Kinder in der Ukraine produziert haben, die wir dann vor Ort an Kinder verteilen durften. Bei der Umsetzung des Projektes hat *Kinder brauchen Frieden e.V.*, eine tragende und ganz besondere Rolle gespielt.

Wir sind sehr dankbar für die Unterstützung durch die 3M! Und umgekehrt: wie können wir uns weiterhin gegenseitig unterstützen?

Wir sind ebenfalls sehr dankbar für die Unterstützung und die Partnerschaft mit *Kinder brauchen Frieden e.V.* Ich gehe leider davon aus, dass wir noch einige Zeit vor Ort tätig sein müssen. Von daher hoffe ich einfach und wünsche mir, dass wir unsere gegenseitige Unterstützung, genau wie bisher, noch einige Zeit fortführen werden.

Wie schätzt du den dringlichen Bedarf an weiterer Hilfe in der Ukraine ein?

Aufgrund der vermutlich noch einige Zeit anhaltenden Kampfhandlungen besteht nach wie vor, ganz speziell in den vielen Dörfern, ein großer Bedarf an Essenziellem wie Grundnahrungsmitteln und Hygieneprodukten. Ebenso besteht ein enormer Bedarf an Baumaterialien, um bspw. Dächer wieder decken zu können. Aber auch das Ankurbeln der lokalen Wirtschaft und der Wiederaufbau der ländlichen Infrastruktur werden mit Sicherheit



Strahlende Kinder- und Helferaugen in Cherson über einen kleinen Trostspender.

mittel- bis langfristige Projekte der Musketiere werden.

Wenn du 3 Wünsche frei hättest: wie sähen diese aus?

- 1.** In Anbetracht von Artikel 1 des deutschen Grundgesetzes und in Hinsicht auf aktuell verschärfte Asylgesetzgebungen in Deutschland und Europa würde ich mir wünschen, dass Menschen auf der Flucht, die aus den unterschiedlichsten Gründen versuchen nach Deutschland zu kommen, auch danach behandelt werden.
- 2.** Dass die Menschheit lernt und versteht, dass wir nur diesen einen Planeten, der unser aller Lebensgrundlage darstellt, haben, und dass wir lernen, gemeinsam, friedlich und mit gegenseitiger Toleranz in Würde für alle, auf ihm zu leben.
- 3.** Dass die Gesellschaft lernt, etwas Verzicht zu üben und wir damit aufhören, Profite über die Würde des Menschen zu stellen.

Von Albstadt über Krakau nach Cherson

Über Iwona Spallek, eine aus Polen stammende, ehemalige Ärztin am Zollernalb-Klinikum und ehemalige Kollegin von Jürgen Müller, konnten wir Kontakt zu dem in Polen lebenden Wojciech Pieciak aufnehmen. „Wojtek“ engagiert sich seit der Besetzung der Krim für die Ukraine. Als Zeitungsredakteur hat er eine Hilfsgruppe in Krakau und Umgebung aufgebaut, die regelmäßig, auch er selbst und sein Sohn, in die befreiten Gebiete in der Ukraine fahren, um Hilfsgüter auszuliefern. Sie betreiben ein Lager für Hilfsgüter in Krakau, in welches auch *Kinder brauchen Frieden e.V.* regelmäßig seine Hilfsgüter anliefert. Von dort werden verschiedene Orte in der Ukraine beliefert. In der Zwischenzeit entstand zwischen Wojciech und *Kinder brauchen Frieden e.V.* eine gute Freundschaft und Zusammenarbeit. Im nachfolgenden Bericht schreibt Wojciech Pieciak von der aktuellen Situation in der ukrainischen Stadt Cherson.

*Von Wojciech Pieciak
(April 2023)*

Cherson - eine Stadt am nördlichen Ufer des Flusses Dnipro, die täglich beschossen wird. Trotzdem leben hier Tausende Menschen. Viele haben keine Möglichkeit, zu fliehen.

Diese dreiköpfige Familie wird Cherson nicht verlassen. Wie sollte Olena auch fliehen, wenn sie, eine alleinstehende Mutter, zwei Töchter hat, die auf Rollstühle angewie-



Bei der Ankunft in Cherson wurden wir von Nazar, Olga, Katia und Timur (v.l.n.r.) empfangen

sen sind: Die Zwillinge Mascha und Dascha sind 20 Jahre alt und behindert. Außerdem: Sie wollen hier nicht weg. Denn trotz allem – trotz Kälte (im Winter funktionierte die Heizung in der Stadt nicht), trotz zeitweiliger Strom- und Gasknappheit, trotz der täglichen Probleme, Grundnahrungsmittel zu bekommen (die meisten Geschäfte sind nicht geöffnet, es gibt nur Straßenmärkte und Punkte, wo humanitäre Hilfe verteilt wird), trotz täglichem Beschuss (die Front verläuft hier entlang des Dnipro) – trotz alledem sind sie hier zusammen, unterstützen sich gegenseitig und können sich aufeinander verlassen.

Vor dem Krieg hatte Cherson 300.000 Einwohner. Die Russen nahmen die Stadt im März 2022 ein, die ukrainische Armee befreite sie im November. Heute leben hier noch Zehntausende Menschen; wieviel genau, das kann wohl niemand sagen. Unter ihnen: fast hundert Erwachsene und Kinder, die das Zentrum Sofia bilden. Gegründet vor ca. 13 Jahren als

Verein, bringt Sofia Familien mit behinderten Kindern zusammen. „Sagt bitte unseren herzlichen Dank an alle weiter, die uns geholfen haben“ – sagt Olga Cilynko, Mutter von Nazar, einem autistischen Teenager, und Vorsitzende des Zentrum Sofia. „Wenn das alles vorbei ist, laden wir euch zu Wassermelonen ein!“ Die Region um Cherson war vor dem Krieg das Obst- und Gemüse-



Katia und Timur voll bepackt mit warmen Winterschlafsäcken

sereservoir der Ukraine. Auf den Hügeln am Schwarzen Meer erstrecken sich Weinberge. Symbol der Stadt ist eine Wassermelone, Cherson wird auch „Stadt der Wassermelonen“ genannt. Vor dem Krieg konnte man sie kosten, zubereitet auf alle möglichen Arten, sogar vom Grill oder eingelegt.

Wir kamen im Winter zweimal hierher, um den Menschen in Cherson mehr als sechs Tonnen Hilfsgüter zu übergeben, darunter vier Tonnen Lebensmittel von Kindern brauchen Frieden. Fast 2.400 km legten wir von Albstadt nach Cherson zurück. Außerdem hatten wir: Winterschlafsäcke, warme Kleidung, Touristenkocher mit Gasflaschen, Heizgeräte, Tiernahrung (fast jede Familie mit behinderten Kindern hier hat Haustiere), sowie einen Stromgenerator und ein paar Laptops für ihre Vereinszentrale. Die Zentrale sind ein paar Räume in der Innenstadt. Sie dienen auch als Treffpunkt und Gemeinschaftsküche. Während der russischen



Olga und Nazar mit unserer Lebensmittellieferung

Besetzung Chersons wurde die Ausstattung des Zentrums Sofia geplündert.

Die Front verläuft hier entlang des Flusses Dnipro, der etwas weiter ins Schwarze Meer mündet. Der Krieg hier ist heute ein Stellungskrieg. Das heißt aber nicht, dass es ruhig ist. Russische Artillerie steht am Südufer des Dnipro und beschießt die Stadt jeden Tag. Auch Drohnen sind im Einsatz. Brot zu holen ist eine Lotterie. „Fast jeden Tag stirbt hier jemand“, sagt Katia, Mutter des kleinen Timur. „Russische Kanonen und Raketenwerfer sind so nah, dass die Sirenen uns nicht warnen können, rechtzeitig in Deckung zu gehen. Dafür reicht die Zeit nicht.“

Wir hatten Glück: Als wir hier waren, war Cherson ruhig. Das heißt, man konnte die Artillerie hören, aber weit weg. Wenige Tage zuvor hatten Raketen das städtische Kinderkrankenhaus getroffen; es gelang zwar, die Kinder zu evakuieren, aber ein Mitarbeiter starb. Und am Tag nach unserer Abreise schlugen erneut Raketen ein - ein Dutzend Einwohner wurden getötet oder verletzt. Wenig später, am 21. Februar, kurz vor dem Jahrestag des russischen Angriffs auf die Ukraine, genau in dem Moment, als Wladimir Putin in Moskau vor einer Gruppe von mehreren hundert Vertretern der russischen Elite sprach, gingen in Cherson wieder Raketen nieder. Eine davon traf eine Bushaltestelle. Sechs Zivilisten wurden getötet, 20 Verwundete in Krankenhäuser gebracht. „Bei uns leben alle.“ Olga schrieb mir an diesem Abend eine Nachricht

per WhatsApp. „Aber vor ein paar Nächten war es ganz schlimm.“

Zwischen meinen Nachbarhäusern explodierte eine Granate, zwei Häuser gibt es nicht mehr. Unser Fenster flog heraus und die Decke stürzte ein. Aber, Gott sei Dank, geht es uns gut“.

Olga und Katia lebten acht Monate lang unter russischer Herrschaft. Natürlich wollen sie, dass der Krieg endet. Aber nicht um jeden Preis. Für sie ist der Punkt einfach: Wenn Russland aufhören würde zu kämpfen, wäre der Krieg vorbei. Wenn die Ukraine aufhörte zu kämpfen, wäre das das Ende der Ukraine.



Die verteilten Lebensmittelpakete werden von Kindern aus dem Zentrum Sofia in Augenschein genommen

„Wenn ein Kind lacht, lacht die ganze Welt“

Polen-Aktionen



Dr. Hanna Ebert
hanna.ebert@kinder-
brauchen-frieden.de



Jürgen Müller
juergen.mueller@kinder-
brauchen-frieden.de

Seit gut einem Jahr unterstützt *Kinder brauchen Frieden* e.V. ein Kinderhaus in Rabka, südlich von Krakau, Polen. Dieses wird betrieben von den Schwestern von der Heiligen Familie von Nazareth. Diese Ordensgemeinschaft ist auf vier Kontinenten in 14 Ländern tätig. Allein in der Region um Krakau sind es sechs Standorte, darunter Rabka. Von März bis Oktober 2022 kamen dort 14 ukrainische Kinder unter. Diese Kinder sind mittlerweile wieder zurück in der Ukraine, in einem ebenfalls von den Schwestern geführten Kinderhaus in Nova Romanivka, ca. 80 km von Schytomyr entfernt. Im September 2022 besuchten Jürgen Müller, Andreas Bierlmeier und Janusz Niestroj (Dolmetscher) das Kinderhaus, um es sich vor Ort anzuschauen und über weitere finanzielle Unterstützung zu sprechen. Im April 2023 hat uns ein Brief von Schwester Natalia aus dem Kloster in Polen erreicht, in dem sie über die aktuelle Lage berichtet.

Brief von Schwester Natalia - übersetzt aus dem Polnischen von Janusz Niestroj und Jürgen Müller (April 2023)

Die Kongregation der Schwestern von der Heiligen Familie von Nazareth betreibt seit 2021 im Ordenshaus in Rabka Zdrój ein Haus für Schwangere und alleinerziehende Mütter, sowie Pflegefamilien für Kinder, die von ihren Müttern verlassen wurden. Wir sind sehr betroffen von der Situation junger

Mütter, die ohne Unterstützung von Familie, Freunden oder Bekannten allein gelassen werden. Wir sind gleichermaßen betroffen von der Situation der Kinder, die von ihren Müttern verlassen werden - sei es im Krankenhaus oder an anderen Orten. Diese Babys sind in einer sehr schwierigen Situation, sie sind gerade erst geboren und haben am Beginn ihres Lebens keine sie verlässlich liebende Bezugsperson.

Wir helfen Müttern und ihren Kindern, sowie Waisenkindern durch das Bereitstellen einer Unterkunft (einschließlich Vollverpflegung) sowie sozialer Unterstützung. Kinder finden in unserem Zuhause die Fürsorge und Liebe, die sie so sehr brauchen. Wir möchten, dass sie glücklich sind, eine wirklich frohe Kindheit haben. Die Mütter und Kinder sind vollständig von uns abhängig, da sie keine finanzielle Unterstützung vom polnischen Staat oder von anderer Seite erhalten.

Am 15. März 2022 nahmen wir



Andreas Bierlmeier (links) und Jürgen Müller (2.v.l.) wurden kurz nach der Ankunft im Kloster von den ukrainischen Kindern begrüßt

zusätzlich vierzehn Kinder aus der Ukraine bei uns auf. Diese Kinder hatten nur kleine Koffer mit hastig gepackter Kleidung. Wir standen vor einer großen Herausforderung. Wir mussten schnell Unterkunft, Spielzimmer, Speiseräume organisieren, Kleidung kaufen und für Essen sorgen. All dies war mit viel Arbeit und enormen finanziellen



Im März 2023 wurden im Kloster zwei Babys (Zwillinge) abgegeben

Belastungen verbunden. Eines wussten wir jedoch: Kein Kind soll unter Krieg und Hass leiden, wir wollten alles tun, um zu helfen. Dann bekamen wir finanzielle Unterstützung vom Verein *Kinder brauchen Frieden e.V.*, dank dessen Hilfe wir das Nötigste für die Kinder kaufen konnten. Die erste Person des Vereins, mit der wir Kontakt hatten, war Hanna Ebert. Obwohl der Kontakt nur per E-Mail bestand, trafen wir auf große Freundlichkeit und Hilfe von Frau Ebert.

Als wir auch in den folgenden Monaten finanzielle Unterstützung von dem Verein erhielten, konnten wir unsere Hilfsaktivitäten auf eine wachsende Zahl von in der Ukraine lebenden Kindern ausdehnen. Wir gehen dabei so vor: Wir kaufen hier die notwendigen Lebensmittel, Pflegeprodukte, Medikamente und Sanitätsartikel ein, organisieren anschließend dafür den Transport in die Ukraine. Diese Dinge gehen an Kinder, die ein oder beide Elternteile im Krieg verloren haben, Kinder aus Waisenhäusern, Krankenhäusern, an kranke und behinderte Kinder.

Im September hatten wir die Ehre, den Vorsitzenden des Vereins, Jürgen Müller, und Andreas Bierlmeier bei uns in Polen begrüßen zu dürfen. Die beiden trafen unsere Kinder, denen sie Rucksäcke und Süßigkeiten schenkten. Sie nahmen die Kinder auch zum Einkaufen mit, diese wurden mit der notwendigen Kleidung und mit Schuhen ausgestattet. Die Kinder haben sich sehr über die Geschenke gefreut. Wir sind sehr dankbar für diesen Besuch und das große Engagement.

Infos zur Unterstützung des Klosters in Polen

- Höhe der Unterstützung bis Mai 2023 ca. 15.000 €
- 14 Kinder aus der Ukraine wurden über mehrere Monate mit ihren Müttern bzw. Pflegeeltern dort versorgt
- Aktuell finden polnische Mütter und Kinder dort Zuflucht, häufig aufgrund häuslicher Gewalt
- Weitere Informationen zum Orden: <https://www.nazarethfamily.org/>
- Adresse des Klosters in Polen: Zgromadzenie zakonne Sióstr Nazaretanek, Słoneczna 42, 34-700 Rabka-Zdrój, Polen

Die Hilfe von *Kinder brauchen Frieden* hat uns noch mehr in unserem Handeln bestärkt. Der Verein übergab uns auch Material für Kinder in der Ukraine - materielle Dinge, vor allem Schlafsäcke, Kleidung, Medikamente und medizinisches Material, was wir alles in die Ukraine weiterleiteten, insbesondere nach Schytomyr und Kiew.

„Wenn ein Kind lacht, lacht die ganze Welt“ ist das Motto, das uns bei unserer Arbeit begleitet. Die Geld- und Sachspenden gehen zu 100 % an Kinder. Wir

sind dem Verein *Kinder brauchen Frieden e.V.* sehr dankbar für jedes freundliche Wort, die ausgestreckte Hand als Geste der Hilfe, materielle sowie finanzielle Unterstützung und setzen jede erhaltene Hilfe sofort zum Wohle unserer Kinder ein. Dank des Vereins können wir denen helfen, die sich nicht selbst helfen können.



Auch die kleinsten Bewohner begrüßten die deutschen Gäste



„Kinder brauchen Frieden e.V.“ sendete einen Kinderwagen für die Zwillinge nach Polen

Von langjähriger Zusammenarbeit zu Freundschaft

Das Afrika-Team



Michael Eberhard
michael.eberhard@kinder-
brauchen-frieden.de

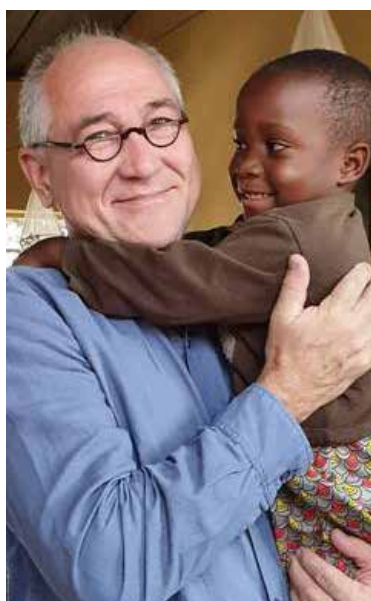


Matthias Holzmann
matthias.holzmann@
kinder-brauchen-frieden.de



Heinz Wolfram
heinz.wolfram@kinder-
brauchen-frieden.de

„Eine große Freude war im letzten Jahr der Besuch von Christoph Miethke. Als großzügiger Sponsor der Shunt-Systeme für die Hydrocephalus-Operationen ist er schon seit Jahren mit uns verbunden. Doch das gegenseitige Kennenlernen durch seinen Besuch gab dieser Zusammenarbeit einen besonderen Charakter, um nicht zu sagen Freundschaft.“ So Uta Düll in einem Brief, der uns zu Ostern erreicht. Christoph Miethke ist Geschäftsführer der Christoph Miethke GmbH & Co. KG, die er 1992 in Berlin gründete. Der Medizintechnikhersteller stellt Implantate für Patienten mit Hydrocephalus („Wasserkopf“) her. Seit bereits mehreren Jahren unterstützt das Unternehmen das Gesundheitszentrum in Gikonko, welches ebenfalls von Kinder brauchen Frieden mitfinanziert wird. 2022 besuchte Christoph Miethke zum ersten Mal das Gesundheitszen-



Christoph Miethke bei seinem Besuch im Gesundheitszentrum



Miethke im Austausch mit einigen ehemaligen Patient*innen des Gesundheitszentrums und deren Familien

trum persönlich. In seinem Bericht erzählt er von seiner Reise, all den vielfältigen Eindrücken und seiner Bewunderung über den Ablauf der dort durchgeführten Shunt-Operationen.

Von Christoph Miethke
(April 2023)

Auf allen Kontinenten leben Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Jedoch nicht in allen Ländern dieser Welt sind die Behandlungsperspektiven identisch. Durch viele Reisen an viele Orte habe ich vielfältige Eindrücke sammeln, Erlebnisberichte hören und Einblicke gewinnen können. In Krankenhäusern, in Operationssälen, in Kongresszentren und auch in so manchem Bürokomplex haben Gedanken und Ideen ihren Anfang gefunden, die heute die Grundlage sind für konzentriert geschäftiges Arbeiten in Potsdamer Reinräumen, Werkstätten, Labors und Büros. Jede dieser Reisen prägt ein wenig das Denken, jede Begegnung hinterlässt Anregungen und so manche Erfahrung schafft

Demut. Wie froh ich bin, endlich einmal nach Ruanda gereist zu sein. Einfach aus Interesse, aus Interesse an Menschen, die mit unseren Ventilen umgehen, die sie implantieren und - vor allem - denen sie implantiert werden. Seit vielen Jahren produzieren wir Ventilsysteme zur Behandlung von Menschen mit Hydrocephalus. Die Systeme finden in der ganzen Welt Anwendung, einige davon werden schon seit vielen Jahren in Ruanda implantiert.

Für einen Ingenieur bietet die Perspektive an innovativen Medizinprodukte arbeiten zu können, ein hohes Identifikationspotential. Insbesondere, wenn man teilnehmen kann am wissenschaftlichen Diskurs zu prinzipiellen Lösungsansätzen und auf Grundlage eigener Überzeugungen Behandlungsangebote verantwortet. Den wesentlichen Wert dabei stellt immer wieder der direkte Kontakt zu betroffenen Patient*innen und deren Umfeld. Das können Verwandte oder Freunde sein, insbesondere aber natürlich all Diejenigen, die

sich um die Behandlung und Pflege der Betroffenen kümmern.

In dem kleinen Ort Gikonko, zwei Autostunden südlich der Hauptstadt Kigali, betreiben Benediktinerinnen ein ganz besonderes Krankenhaus. Hier werden Kinder per Kaiserschnitt zur Welt gebracht, Wunden versorgt, Beine amputiert und vieles andere mehr medizinisch versorgt. Eine besondere Rolle spielt die Versorgung von Kindern mit Hydrozephalus. All dies verantwortet genau eine Ärztin, die sich einst entschieden hat, ihr Leben der Gesundheit anderer Menschen zu widmen und seitdem für Anderes kaum Zeit hat. Die Benediktinerin Uta Düll verantwortet die Behandlung der Patient*innen, managt die Mitarbeitenden, bildet ihr Personal aus und wirbt auch noch immer wieder Gelder zur Finanzierung all dessen ein. Bei meinem Besuch in Ruanda ließ sie es sich nicht nehmen, mich in Kigali persönlich abzuholen, um mir schon auf der Fahrt in den Süden das Land und die Leute näher zu bringen. Ruanda ist ein extrem dicht bevölkertes Land und man sieht immer und überall Menschen, die zu Fuß, per Kraftrad oder sonst wie unterwegs sind. Je weiter man sich von der Hauptstadt entfernt, umso ärmlicher wirken die Menschen, umso bescheidener werden offensichtlich die Lebensumstände. Die Behausungen werden einfacher. Um das Krankenhaus herum stehen einige Einraumhütten mit Lehmböden, von denen viele von den Benediktinerinnen errichtet wurden und die für deren Bewohner zum ersten Mal ein Zuhause

Eckdaten zum Gesundheitszentrum

- Das Spezialgebiet von Dr. Uta Düll liegt in der Behandlung von Hydrozephalus. Dafür werden Shunts eingesetzt, die einen Abfluss des überschüssigen Hirnwassers in den Bauchraum ermöglichen.
- Insgesamt wurden bereits über 1000 Shunts implantiert
- Zum Gesundheitszentrum gehört eine Ernährungsstation, in der Familien von mangelernährten Kindern Unterstützung erhalten
- Seit 2021 gibt es zudem ein Mini-Internat für Kinder mit Spina Bifida („offener Rücken“) und Hydrozephalus

mit einem Dach über dem Kopf darstellen. Das Krankenhaus selbst wirkt wie ein Gemeindezentrum zwischen all diesen Hütten, es lädt zum Verweilen ein und ist weit von der Besorgnis ausstrahlenden Wirkung anderer Krankenhäuser entfernt. Alles ist sehr einfach, aber wohlorganisiert, effektiv, auf das Wohl der betroffenen Menschen ausgerichtet. Ein wenig weg von den Krankenzimmern dicht gefüllt mit möglichst vielen einfachen Betten sind Feuerstellen eingerichtet, auf denen Angehörige gemeinschaftlich Essen für sich und die Patient*innen zubereiten.

Viele der Kinder mit Hydrozephalus kommen von weit her. Häufig haben die kleinen Patient*innen extrem große Köpfe und man spürt beim Besuch sehr unmittelbar, welche Bedeutung ein Shunt für diese Kinder haben wird. Die Vorbereitung zur Operation verläuft ebenso systematisch und gewissenhaft wie die gesamte Behandlung. Zur Infektionsprophylaxe werden die Kinder in ein Betaisodona-Bad getaucht, gründlich gewaschen und für die OP vorbereitet. Die Operation erfolgt in einem akribisch

desinfizierten Saal, jeder Handgriff ist wohlüberlegt, jede Patient*in erfährt maximale Aufmerksamkeit und trotz mitunter einfachster Mittel eine auch nach deutschen Standards bestmögliche Behandlung.



C. Miethke mit einer Mitarbeiterin des Gesundheitszentrums und einem Kind mit Hydrozephalus

Ein von Frau Düll intensiv eingearbeitetes Team überwacht die Narkose und assistiert während der Operation.

Der Eingriff benötigt kaum eine halbe Stunde und verläuft außerordentlich und beeindruckend routiniert. Nach der Operation werden die Kinder noch einige Zeit überwacht und kehren schließlich mit Shunt und mit von Spendern bereitgestellter neuer Kleidung zurück zu den Eltern. Alle erforderlichen Daten zur Nachkontrolle werden erfasst und für spätere Nachkontrollen vorgehalten. Kurz vor meinem Besuch war die 1000. Shunt-Implantation erfolgt.

Nicht weniger beeindruckend als die Implantation ist die Nachsorge. Während meines Aufenthaltes bin ich eingeladen worden, um ehemalige Patient*innen sowie deren Angehörige zu treffen und ein wenig kennenzulernen. Es war mehr als berührend den Dank und Respekt insbesondere gegenüber Frau Dr. Düll und ihrem Team erle-

Gedicht von Tuyizere Jean d'Amour

*„Es gibt Sachen, die ich kann,
schau nach mir und liebe mich!
Ich bin ein Kind wie jedes andere,
meine Behinderung ist kein Grund, nicht geliebt zu werden,
nicht die Chance des Schulbesuchs zu haben.
Lass mich nicht links liegen,
auch ich habe Fähigkeiten.
Helfen wir uns in der Verschiedenheit,
so kann Gleichberechtigung entstehen.
Es gibt vieles, was sich ergänzt in Ruanda
und überall.
Eltern, ihr Eltern überall auf der Welt,
sagt: alle Kinder sind überall gleich!
Wir danken unserer Regierung der Einheit,
die uns zum Schulbesuch ermuntert.
Wir danken Dr. Uta,
die über unsere Gesundheit und unser Leben wacht.
Das, was wir sind, ist dank ihr.
Wir danken Christoph, unserem Freund und Wohltäter,
dank dessen Shunts wir leben können.
Gott möge Euch segnen!“*

ben zu dürfen. Die Kinder haben über ihr Schicksal berichtet und darüber, welche Perspektiven sich für sie durch die Implantation eines Shunt-Systems ergeben haben.

Vielleicht am meisten beeindruckt hat mich der Vortrag eines Gedichtes von einem etwa 8-jährigen Jungen namens Tuyizere. Er hatte vor vielen Jahren ein Shunt-System bekommen und war seitdem nicht mehr im Krankenhaus vorstellig geworden. Nach intensiven Recherchen konnte schließlich ein Besuch des Jungen in der Klinik organisiert werden, um dann festzustellen, dass eine extreme Entzündung eines Beines die kurzfristige Amputation erforderlich machte. Diese war geschehen einige Tage vor meinem Besuch. Dieser Junge nun brachte

im Kreis mit anderen ehemaligen Patient*innen ein selbst geschriebenes Gedicht zum Vortrag, das mir den Atem stocken ließ.

Ich bin froh, dort gewesen zu sein und dankbar für die Eindrücke, die ich sammeln durfte, für die Begegnungen mit den Menschen, für die Motivation, die ich erfahren durfte, an dem weiterzuarbeiten, was mich schon so lange begleitet. Wie kann man reicher beschenkt werden? Ich werde sicher zurückkommen.



Dr. Uta Düll (2.v.l.) und ihr Team werden bei einer Shunt-Implantation von Christoph Miethke (links) begleitet

Nach 2 Jahren endlich wieder in Ruanda

Nach einer zweijährigen Pause konnte endlich wieder eine Projektreise nach Ruanda durchgeführt werden. Wie in der Vergangenheit auch, wurden verschiedenste Projekte in der Hauptstadt Kigali, aber auch im Umland besucht und unterstützt. Auf diese Weise und mit den Spendengeldern der Unterstützer war es wieder möglich, vor Ort und ganz persönlich vielen Kindern und deren Familien zu helfen.

*Von Matthias Holzmann
(April 2023)*

Ein klarer Vorteil der heutigen Globalisierung ist die Tatsache, dass man immer und überall die Möglichkeit hat, sich via Smartphones, Laptops etc. auszutauschen und diesen Austausch sehr schnell auch in konkrete Pläne umzusetzen. Dennoch ist der persönliche Kontakt für unsere Partner und unsere kleine Organisation von enormer Wichtigkeit. Er unterstreicht die vertrauensvolle und



SINAPISI und KfF, v.l.n.r.: Heinz, Pierre, Julian, Valérie, Matthias

intensive Arbeit, er festigt persönliche Beziehungen und unterstützt einen Fortbestand der Kooperation. Aus diesem Grund ist es für alle Beteiligten immens wichtig, Projektreisen durchzuführen. So war die Freude groß, als man sich am Internationalen Flughafen von Kigali nach langer Abstinenz wie-

der traf. Wie schon fast gewohnt ging es für die nächsten Tage immer wieder durch den Verkehr von Kigali in die Leitzentrale. Die geplanten Projektbesuche und die verschiedenen Tagesabläufe wurde nochmals besprochen, und dann ging es schon an die Arbeit.



Auf dem Weg zu einem Familienbesuch



Die Behausung einer der unterstützten Familien

Fakten Familienpatenschaften (ab 2017)

- Seit 2014 neues Partnerschaftsprogramm für ehemalige Kinder aus dem „Village de la Paix“
- 301 unterstützte Personen (Kinder, Geschwister, Eltern, Pflegeeltern) in 45 Familien
- Ermöglichung von Bildung: Schulgeld, Schulmaterial, Schuluniform
- Soziale Absicherung durch Krankenversicherung, Krankheitsvorsorge und Hygieneartikel
- Abhilfe bei Nahrungsmittelknappheit
- Finanzierung durch zweckgebundene Patenschaften (72.000 € für 2022)

Das Herzstück unseres Engagements bildet immer noch die Unterstützung von Kindern und deren Familien. Deshalb ist es uns auch immer ein großes Anliegen, verschiedene Familien in den unterschiedlichen Regionen Ruandas zu besuchen. Teilweise ist die Anreise recht beschwerlich, da viele Familien weit außerhalb von Kigali in teils schwer zugänglichen Gebieten wohnen. So können wir uns vor Ort ein Bild davon machen, wieviel Ausdauer und Anstrengung

unsere Partner von von SINAPISI Rwanda während des Jahres auf sich nehmen. Exemplarisch möchte ich die kleine Familie von Eliachim vorstellen. Er und seine Frau Christine leben auf dem Land, ca. zwei Stunden von Kigali entfernt. Die beiden haben insgesamt fünf Kinder – zwei davon aus dem ehemaligen Village de la Paix. Auch Eliachim und seine Frau nehmen regelmäßig am Foster Family Training teil und konnten so auch Mitglied des BAHONEZA-Funds werden.



Claude - ein ehemaliger Schüler aus dem Village de la Paix, heute angehender Lehrer

Hier sind sie mit einem Kleinkredit von ca. 800 € in ein Projekt gestartet, um eine kleine Schweinezucht aufzubauen. Das Vorhaben ging auch gut, bis zu dem Zeitpunkt, als auch die Preise in Ruanda (u.a. durch den Russland-Ukraine-Krieg) um bis zu 40 % anstiegen. Sie waren gezwungen, die Ferkel zu verkaufen, da sie keine Mittel



Beim Familienbesuch



Die Schweinezucht



Die Familie von Eliachim

hatten, um sie aufzuziehen. Stattdessen überbrückten sie die Zeit mit ein paar wenigen Hühnern und Hasen – diese sind kostengünstiger. Nichtsdestotrotz gelang es Eliachim mit großem Eifer, die Lebensbedingungen der Familie zu verbessern. Durch die Hilfe von SINAPISI Rwanda konnte er sein Haus vergrößern und noch einen weiteren Lager-

raum errichten. Weiterhin bewirtschafteten sie ein Shamba (= Feld) und tilgen ihren Kredit an SINAPISI Rwanda. Außerdem wurde wieder mit einer kleinen Schweinezucht begonnen – zurzeit sind es jedoch nur drei Tiere.



Valérie und Julian bei einem Familienbesuch



Umgebung bei einer Familie

BAHONEZA-Fonds

- Finanzierung durch SINAPSI Rwanda in Kooperation mit *Kinder brauchen Frieden e.V.*
- Potenzielle Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer werden von SINAPSI Rwanda ausfindig gemacht (häufig bereits unterstützte Familien)
- Zielgruppe: Einkommensschwache, ideenreiche und arbeitswillige Personen
- Ziel: Realisierung einer Geschäftsidee (Landwirtschaft, Tierzucht etc.) für langfristiges Einkommen
- Mitglieder des BAHONEZA-Fonds erhalten für die Umsetzung ihrer Geschäftsidee einen Mikrokredit; dieser wird sukzessive getilgt
- Höhe der Kredite: ca. 150€ - 2000€

BAHONEZA SOLIDARITY FUND

Der BAHONEZA Solidarity Fund steht für Hilfe zur Selbsthilfe und besagt nach den Programmvorstellungen von SINAPSI Rwanda, dass nach einzelnen Finanzierungen der Micro-Projekte die Teilnehmer der Programme selbstständig weiterarbeiten können und nach ihren Möglichkeiten die zuvor gewährte finanzielle Unterstützung der Gemeinschaft zurückzuzahlen.

Bis zum Ende des Jahres 2022 wurden neun Kleinprojekte gefördert. Nicht alle Projekte funktionieren auf Anhieb, und es bedarf Nachjustierungen von Ideen. Dennoch gibt es auch positive Ergebnisse, wie beispielsweise die Schweinezucht von Eliachims Familie.



Danke an „Kinder brauchen Frieden e.V.“

Africa Ndugu Youth Program

Neben den etablierten Projekten und Angeboten, die *Kinder brauchen Frieden e.V.* und SINAPSI Rwanda bereits durchführen, werden weitere Ideen in die Tat umgesetzt. So wird der Blick auch außerhalb Ruandas auf die Jugend und deren Probleme und Erwartungen gerichtet, und so wurde am 20. Februar 2023 die Auftaktveranstaltung für das Africa Ndugu Youth Program in Nairobi/Kenia durchgeführt.



Jean Baptiste beim Africa Ndugu Youth Program



Stellvertretende Übergabe der Ehrung für Conny und Michael Bierlmeier an Jean Baptiste

Der Grundgedanke ergab sich aus der guten Zusammenarbeit zwischen GCM (Glorious Cross Mission), SINAPSI Rwanda und der Catholic University of Eastern Africa. Das Ziel des Programmes ist es, insbesondere die Jugend, aber auch Erwachsene für zukünftige soziale, wirtschaftliche und ökologische Herausforderungen zu sensibilisieren.

Da Jean Baptiste Sengayire derzeit in Kenia lebt und sich der sozialen und gesellschaftlichen Konflikte

und der bewaffneten Auseinandersetzungen in Ostafrika bewusst ist, wollte er ein Jugendprogramm initiieren, um für den Frieden zu kämpfen und zu zeigen, dass es Menschen gibt, die sich für den Frieden einsetzen und insbesondere für Kinder und Jugendliche.

Abgesehen davon hat die Corona-Pandemie bei vielen Menschen negative Folgen wie Hunger und Depressionen hinterlassen. Ebenfalls stellt der Klimawandel eine ernsthafte Herausforderung für die Menschen dar. In Kenia zum Beispiel leiden die Menschen aufgrund sich wiederholender Dürren an Hunger, und Nutztiere sind in großer Zahl gestorben. *Kinder brauchen Frieden e.V.* sieht in dieser Vision, die Jugendlichen in den EAC-Ländern (East African Community – Burundi, Kenia, Ruanda, Uganda, Tansania) noch stärker und gebündelter zu aktivieren, eine Chance, regionale und globale Ungleichheiten abzubauen. Aus diesem Grund finanzierte *Kinder brauchen Frieden e.V.* einen Teil der Veranstaltung. Als Zeichen



Verteilung von Lebensmitteln

der Dankbarkeit und des bereits bestehenden Vertrauens zu *Kinder brauchen Frieden e.V.* wurde zum Auftakt eine Ehrung für die beiden mittlerweile verstorbenen Vereinsgründer Conny und Michael Bierlmeier stellvertretend an Jean Baptiste übergeben.

Weiterhin werden für dieses einzigartige Programm in Ruanda Paten gesucht. Werden Sie Patin oder

Pate und unterstützen Sie unsere Familienpatenschaft mit einem täglichen Betrag von gerade einmal 70 Cent oder 20 € pro Monat. Einmalige und projektbezogene Spenden helfen den Kindern und deren Familien auch. Infos und Daten erhält *Kinder brauchen Frieden e.V.* während Projektreisen, in persönlichen Eindrücken und Erfahrungen, durch Online-Meetings und persönliche Gespräche mit den Partnern von SINAPISI Rwanda oder Nationalen Behörden wie NCC oder auch durch www.statistic.gov.rw.

Spenden bitte auf folgendes Spendenkonto:
Sparkasse Zollernalb
IBAN:
DE69 6535 1260 0079 2340 34
Verwendungszweck:
Familienpatenschaft Ruanda

MURAKOZE CYANE
(„Dankeschön“ auf Kinyarwanda)



Ein kleines Nickerchen nach harter Arbeit in Gikongo



St. Jacob Primary School - Julian mit Geschenken



KbF und SINAPISI nach einer langen Besprechung



Primary School Saint Jacob - auch in Kigali ist Unterricht manchmal langweilig



Saint Philip Secondary School – Matthias in Gesellschaft



Saint Philip Secondary School – Lehrküche



Saint Philip Secondary School - Schülerinnen in der Lehrküche



LKW mit der Nahrungsmittellieferung



Kinder in Kiziba



Einige der Kinder auf Kizibas „Main Road“



Wenn die Mzungus mal da sind



Eine Waschstelle in Kiziba

Preissteigerung schrumpft die Ernährungshilfe

Ein fester Bestandteil während der Projektreisen nach Ruanda ist die Fahrt in das Flüchtlingslager Kiziba/Karongi im Westen Ruandas. Durch die lange Covid-Pandemie und den Krieg in der Ukraine ist jedoch bis in das kleine Land in Ostafrika die Inflation zu spüren.

Von Matthias Holzmann
(April 2023)

Im Vorfeld der Reise wurden bereits die ersten Absprachen für den Einkauf der Lebensmittel gehalten. Via WhatsApp und Zoom konnte auch der Besuchstermin frühzeitig fixiert werden. Das ist für die Helfer sehr wichtig, da ein Betreten des Lagers nur mit ausdrücklicher behördlicher Genehmigung gestattet ist. Trotz des wiederholten Besuchs der Menschen im Flüchtlingslager werden die Besucher jedes Mal aufs Neue strikt kontrolliert.

Im jährlichen Budgetplan von *Kinder brauchen Frieden e.V.* ist



Blick auf Kiziba im Dezember 2022

ein bestimmter Betrag für das Flüchtlingslager vorgesehen; in Absprache mit Pater Jean-Paul versucht *Kinder brauchen Frieden e.V.*, einen sinnvollen Betrag zur Verfügung zu stellen. Dieses Jahr war jedoch deutlich zu spüren, dass die Teuerung von Lebensmitteln und Treibstoff auch Ruanda erreicht hat. Somit konnten nicht

die gleichen Mengen wie die Jahre zuvor gekauft werden.

Durch die jahrelange Zusammenarbeit mit den Händlern und dem Transportunternehmen konnten dennoch faire Preise ausgehandelt werden, und so wurden insgesamt über 8 Tonnen Lebensmittel nach Kiziba geliefert! Am 02.12.2022



Eingang zum Flüchtlingslager



Zutrittsgenehmigung ins Lager für 2022



Vorgehen bei der monatlichen Zuwendung



Eindruck aus dem Lager

wurden die Reissäcke oder Ölkanister in einem separaten Lager ausgeladen, um dann am nächsten Tag verteilt zu werden.

Profitiert haben wieder mehr als 300 Campbewohner, welchen der Zugang zu Lebensmitteln aufgrund ihrer Situation weiterhin erschwert bleibt.

Wie kann ich helfen?

Um die Hilfstransporte für die Zukunft weiterhin zu gewährleisten, ist *Kinder brauchen Frieden e.V.* auf Spenden angewiesen!

Spenden können direkt auf folgendes Konto eingezahlt werden (Verwendungszweck „Kiziba“):

IBAN:

DE69 6535 1260 0079 2340 34

Swift-BIC: SOLADES1BAL

Fakten zum Hilfsprojekt im „Kiziba Refugee Camp, Karongi“

- Ca. 17000 Lager-Bewohner, davon ca. 9000 Kinder
- Das „Kiziba Refugee Camp“ wurde 1996 vom UNHCR gegründet
- Heimat der Menschen ist die Nordkivu-Region in der D. R. Kongo
- 2022: Mehr als 10.000 € für Lebensmittel und somit direkte Abhilfe der Lebensmittelknappheit im Lager!
- Hilfe hauptsächlich für Waisen, Kleinkinder, kranke Kinder, Menschen mit Behinderung.
- Zukauf von Reis, Maismehl (Kawunga), Bohnen, Sosoma - ein Ernährungsbrei aus Soja, Hirse, Mais und Pflanzenöl



Die Lebensmittel im Inneren des LKW

Beitrag zur Elektrifizierung ländlicher Bereiche

Manchmal braucht es nicht viel, dass uns Menschen ein Licht aufgeht. Wir wollen dabei helfen und unterstützen die Installation von Solar-Kleinanlagen in Ruanda.

Von Julian Pandtke
(April 2023)

Trotz der hohen Bevölkerungsdichte sind große, vorwiegend ländliche Teile Ruandas ohne Strom. Hintergrund sind die schlechte Zugänglichkeit und der tatsächlich sehr geringe Strombedarf der einzelnen Häuser, die das Verlegen von Leitungen für die Betreiber unwirtschaftlich machen. Da mit Holz oder Kohle gekocht wird und elektrische Geräte mit Ausnahme von Mobiltelefonen, die bei Nachbarn oder in Kneipen aufgeladen werden, kaum vorhanden sind, fehlt hauptsächlich eines: Licht. Für Schulkinder in diesen Regionen bedeutet dies vor allem, dass Lernen zu Hause kaum möglich ist. Da in Ruanda die Sonne ganzjährig



Die Familie von Charles und Regina lebt in einer ländlichen Region, die keinen Zugang zum Stromnetz hat.

um etwa 18:00 Uhr untergeht, bleibt Kindern nach einem Schultag mit längerem Fußweg nach Hause meist keine Zeit, um bei Tageslicht zu lernen.

Die ruandische Regierung hat sich zum Ziel gesetzt, die Elektrifizierungsrate von 69,8 % (2017) auf

100 % (2024) zu erhöhen. Dies soll durch eine Kombination aus Netzanschlüssen und netzunabhängigen Anlagen erfolgen. Etwa 30% sollen dabei auf netzunabhängige Systeme entfallen, was einer Anzahl von ca. 1,4 Millionen Haushalten entspricht (Quelle: cleanenergy4africa.org). Die Förderung



Charles zeigt uns die Anlage, die mit der Unterstützung von Kinder brauchen Frieden e.V. installiert werden konnte.



Das kleine 20 Watt Panel speist tagsüber die Energie in den Akku.

von privaten Solaranlagen wird im Rahmen des REF (Rwanda Renewable Energy Fund) auf verschiedene Weise umgesetzt. Eine wichtige Maßnahme ist die Bereitstellung von finanziellen Anreizen für den Kauf von Solaranlagen. Die bereitgestellten Mittel sollen sicherstellen, dass auch Menschen mit niedrigem Einkommen Zugang zu diesen Anlagen haben. Abhängig vom Einkommen werden die Haushalte in verschiedene Kategorien eingeteilt. So erhält beispielsweise eine Familie in Kategorie 1 (geringstes Einkommen) eine Förderung von 80 % der Gesamtkosten, die sowohl den Kauf als auch die Installation der Anlage beinhalten. Da es für die meisten Familien dieser Kategorie nicht möglich ist, den Eigenanteil von 20 % zu tragen, besuchen unsere Partner von Sinapisi diese Familien und bewerten deren Situation. Mit der Unterstützung durch Kinder brauchen Frieden wird der Eigenanteil übernommen und eine Installation einer Anlage für diesen Haushalt in die Wege geleitet. Sinapisi übernimmt die Kommunikation mit den Behörden und beantragt die Zuschüsse. Nach nur etwa einer Woche beginnt dann die Installation durch einen zertifizierten Betrieb vor Ort.

Bei unserer letzten Projektreise im Dezember 2022 durften wir so die Familie von Charles und Regina besuchen. Sie haben im vergangenen Jahr ein kleines System mit einer Leistung von 20 Watt erhalten. Der integrierte Akku liefert Strom für etwa 4 h Licht, mit dem die Tochter Eloise in den Abendstunden lernen und ihre Hausaufgaben

Infos zum Solar Energy Project

- Mit umgerechnet etwa 20 € kann einem Haushalt Zugang zu elektrischer Energie ermöglicht werden
- Eine Solaranlage mit Akku hat 20 Watt Leistung, dies reicht, um abends vier Stunden Licht zu haben
- Bisher wurden Gelder für insgesamt 750 Anlagen freigegeben

machen kann. Stolz präsentiert uns Charles ein kleines Radio, welches im Set mitgeliefert wurde. Für ihn und seine Familie besteht nun die Möglichkeit, neben Musik auch Nachrichten zu hören und wichtige Informationen über lokale oder internationale Ereignisse zu erhalten. Zum Zeitpunkt unserer Projektreise hatte *Kinder brauchen Frieden e.V.* mit Spendengeldern in Höhe von 7000 € zur Beschaffung von 350

Systemen beigetragen. Da die Unterstützung durch die ruandische Regierung mit bis zu 80 % Beteiligung Ende 2023 ausläuft, wurden bis heute (April 2023) von Kinder brauchen Frieden eine Gesamtsumme von 15.000 € freigegeben.



Gemeinsam mit Pierre (2.v.r.) von Sinapisi besuchten wir eine Familie, die bereits unterstützt wurde.

Holiday Camps und Foster Family Training

Etablierte Aktionen wie das Holiday Camp, das Foster Family Training, Sport Events oder ein Christmas Camp sind aus dem jährlichen Aktionskalender von SINAPISI Rwanda und Kinder brauchen Frieden e.V. nicht mehr wegzudenken. Landesweit bilden diese Programmpunkte in der Zusammenarbeit Leuchtturmprojekte.

Von Pierre Gahunga Kemayire und Matthias Holzmann (April 2023)

2022 organisierten SINAPISI Rwanda und *Kinder brauchen Frieden* e.V. zahlreiche Veranstaltungen, um die unterstützten Kinder, deren Familien und allgemein die Kinder und Jugendlichen aus Ruanda zu-



Gemeinsamer Start ins Camp

sammenzubringen, weiterzubilden, soziale und finanzielle Impulse zu geben, als einen wichtigen Beitrag zur Selbsthilfe. Solche Aktivitäten werden in Ruanda leider nicht großflächig durchgeführt. Die teilnehmenden Familien, die Kinder und Jugendlichen schätzen diese Angebote. Im vergangenen Jahr wurden zwei Holiday Camps, zwei Foster Family Trainings, ein regionales Sport Event und ein Christmas Camp ermöglicht. In den Holiday Camps erhalten die ehemaligen Waisenkinder des Village de la Paix die Möglichkeit, ihre Geschwister wiederzusehen und sich ausgiebig auszutauschen. Die soziale Stärkung der Kinder und Jugendlichen, sowie sozialpädagogische Programme stehen im Fokus der mehrtägigen Veranstaltung.

Das Foster Family Training zielt darauf ab, die teilweise instabilen Familienverhältnisse und die sozialen Gemeinschaften zu stärken und eine Sensibilisierung herbeizuführen. Im Fokus stehen hierbei nicht die Kinder und Jugendlichen,

vielmehr sind es die Eltern oder Pflegeeltern, die in mehreren Workshops und Angeboten weitergebildet werden und Hilfe erhalten können. Workshops und Informationsveranstaltungen laufen nicht zwangsläufig so ab, wie man sich das aus unserer Sicht vorstellen mag, dennoch zeigen Gespräche mit den Jugendlichen und Eltern immer wieder, dass dies ein sehr willkommenes und wertgeschätztes Angebot ist.



Im großen Saal wird getanzt und gesungen



Aus den kleinen Waisen werden junge Erwachsene, teilweise schon mit eigenem Nachwuchs



Sieht so selbstverständlich aus, doch in Ruanda oft immer noch Mangelware. Toilettenartikel, Hygieneprodukte und Stifte

Holiday Camps und Foster Family Training

- Mehrtägige sozialpädagogische Workshops und Betreuung für Kinder und Pflegeeltern im ehemaligen „Village de la Paix“
- Mehrtägige Gruppenaktivitäten, um das ehemalige soziale Netzwerk der Kinder und Jugendlichen aufrechtzuerhalten.
- Ausflüge in das Umland Kigalis
- Durchgeführt in den Monaten April, August und Oktober 2022

Holiday Camp, August 2022

Vom 9. bis 11. August 2022 hat SINAPISI Rwanda in Zusammenarbeit mit *Kinder brauchen Frieden* e.V. ein Ferienlager für Jugendliche organisiert, die als Kinder im Village de la Paix aufgewachsen und jetzt in Pflegefamilien untergebracht sind. Insgesamt nahmen 65 inzwischen über ganz Ruanda verteilte Jugendliche teil. Ziel dieses Ferienlagers war es, die Situation der Kinder sowohl in der Schule als auch in ihrer Pflegefamilie kennenzulernen. Im Mittelpunkt der Gespräche mit den Jugendlichen ab 16 Jahren stand dieses Jahr das Thema Sexualität. Die Gespräche wurden von Marianne

Nyirarugwiro, der Verantwortlichen für Recht und Kinderrechte bei SINAPISI, geleitet. Behandelt wurden Themen wie Drogenkonsum, sexuell übertragbare Krankheiten sowie unerwünschte Schwangerschaften. Den Jugendlichen wurde vermittelt, dass sie selbst für ihre Zukunft verantwortlich sind. Diese können sie bereits durch ihr heutiges Verhalten beeinflussen. Ziel sowohl von SINAPISI als auch von *Kinder brauchen Frieden* e.V. ist unter anderem, die Eigenverantwortung der einzelnen Kindern und Jugendlichen zu stärken. Sie beendete den Austausch, indem sie die Kinder aufforderte, stets die positiven wie



Gruppenfoto mit „Mamas“ aus dem ehemaligen Village de la Paix

auch negativen Auswirkungen ihrer Handlungen abzuwägen und dies zur Grundlage ihrer Entscheidungen zu machen.



Gemeinsames Essen



Endlich kann ich meinen Kumpel la wiedersehen



Vorführungen von den Kleinen

Foster Family Training, April 2022

Am 5. April 2022 begann eine dreitägige Schulung für Pflegeeltern, die Kinder aus dem Village de la Paix aufgenommen haben. 57 Pflegeeltern nahmen an dieser Schulung teil, außerdem drei Ordensschwestern und zwei Ordensbrüder, die die Gemeinden vertraten, die sich früher ebenfalls um die Kinder gekümmert hatten, bevor sie in Pflegefamilien untergebracht wurden. Auf der Tagesordnung standen folgende Punkte: Rechte der Kinder, Austausch über die Fortschritte kleiner Projekte und der Austausch über das Verhalten von Kindern in den Ferien.

Während der Eröffnungsrede begrüßte SINAPISI Rwanda die Teilnehmer und übermittelte ihnen die Botschaft von Jean Baptiste Sengayire, dem Gründer der NGO SINAPISI Rwanda. Die Pflegeeltern wurden gelobt - man wisse die Art und Weise, wie sie ihre Verantwortung als Pflegeeltern wahrnahmen, zu schätzen. Ermutigende Worte wurden ausgesprochen und man solle diesen Geist der Kindererziehung beibehalten. Die Pflegeeltern



Gruppenbild mit den zahlreichen Teilnehmern

wurden ermuntert, im Falle von Problemen jederzeit mit SINAPISI Kontakt aufzunehmen.

Die Eltern wurden darüber informiert, dass per ruandischem Gesetz drei Punkte für jeden Menschen sehr wichtig sind: Die Herkunft, der Name und das Geschlecht. In Bezug auf die Herkunft erklärte sie den Pflegeeltern, dass die Kinder, auch wenn die sie im Village des la Paix aufgewachsen sind, das Recht haben, ihre wahre Herkunft zu erfahren. Es könne vorkommen, dass

jemand auftauche und behaupte, das Kind habe verwandtschaftliche Beziehungen zu dieser oder jener Person und Beweise für seine Behauptung vorlege. Sei dies der Fall, so würde das aufgenommene Kind in die Herkunftsfamilie kommen. Was den Namen eines Kindes betrifft, so erklärte sie den Pflegeeltern, dass der Name der Kinder, die aufgenommen werden, nicht verändert werden dürfen, weil der Name ein wesentlicher Teil ihrer Identität ist und eine Namensänderung eine Änderung der



Gemeinsames Beten gehört dazu



Teilnehmer hören bei einem Vortrag zu



Bei einem Workshop

Identität dieser Person bedeutet. Zusammen mit dem Geschlecht seien somit Herkunft und Name die drei wichtigsten Kernelemente, die eine Person ausmachen.

Ebenfalls fand ein Austausch von Neuigkeiten über die Entwicklungen einzelner kleinerer Projekte statt. In diesem Punkt bat Frau Alice Ilibagiza, die Managerin des BAHONEZA SOLIDARITY FUND, die Pflegeeltern, die Darlehen für ihre Projekte erhalten haben, von ihren Erfahrungen und Fortschritten der

Projekte zu berichten. Die BAHONEZA SOLIDARITY FUND Managerin informierte sie darüber, dass der Zweck dieser kleinen Projektfinanzierung darin besteht, ihnen beizubringen, wie sie selbständiger sein können und Lösungen für ihre Probleme finden können, ohne immer auf Unterstützung von außen zu hoffen. In diesem Zusammenhang ermutigte sie der Generalsekretär von SINAPISI Rwanda, die Vorteile dieser Projekte zu nutzen und einige Bedürfnisse der Kinder abzudecken, ohne immer die

gesamte Last auf SINAPISI Rwanda zu legen. Er erinnerte sie daran, dass es vorkommen kann, dass die Organisation nicht alles abdecken kann, was die Kinder und ihre Pflegeeltern brauchen. Deshalb haben sie dieses kleine Projektfinanzierungsprogramm ins Leben gerufen, um ihnen die Möglichkeit zu geben, diese kleinen Dinge wie Krankenversicherung, Seife, Hefen und Stiften für ihre Kinder in Zukunft selbst zu tragen.



Die Corona-Masken werden teilweise immer noch getragen, wenn auch bisweilen auf originelle Weise



Kleine Gespräche



Besichtigung des kleinen Kuhstalls

Was Baumsetzlinge mit Straßenkindern zu tun haben

Projektleiter
D.R. Kongo



Heinz Wolfram
heinz.wolfram@kinder-
brauchen-frieden.de

Die Kampfhandlungen vieler Milizengruppen im Nord-Kivu-Gebiet treiben immer mehr Menschen in die Flucht. Die Stadt Goma ist inzwischen von einem Gürtel von Flüchtlingslagern umgeben. Entgegen den Nachrichten von Elend und Leid gibt es auch Positives zu berichten.

Von Heinz Wolfram
(April 2023)

Im Dezember 2020 wurden wir von *Kinder brauchen Frieden e.V.* von unseren Partnern in Goma angefragt, ob wir uns vorstellen könnten, in einer Co-Finanzierung einmalig ein Straßenkinder- und Kindersoldatenprojekt zu unterstützen. Das Misereor hatte zu dieser Zeit die Aufgabe erhalten, in Goma drei Zentren für diese Arbeit aufzubauen und ein Konzept zu entwickeln, die Kinder wieder in deren Herkunftsfamilien zu integrieren. Für je 10 Kinder in jedem Zentrum haben wir mit unserem Beitrag (insgesamt 10.000 EUR) die Versorgung mit Lebensmitteln und den Aufbau der sozialen Arbeit übernommen (8 Mitarbeitende für ½ Jahr). Die erbärmlichen

Hilfe in der D. R. Kongo

- Das Ernährungszentrum im Armenviertel Birere wird bereits seit Jahren mit 10.000 € pro Jahr unterstützt
- In den Straßenkinderzentren kommen insgesamt ca. 90 Kinder unter
- Insgesamt wurde das Straßenkinderprojekt von KbF mit 20.000 € unterstützt

Lebensverhältnisse der Kinder und Jugendlichen hatte ich bereits bei Besuchen – insbesondere im Armenviertel Birere – zu Gesicht bekommen. Die Notwendigkeit der Unterstützung einer solchen Arbeit stand für uns außer Frage; dass eine einmalige Zuwendung reichen würde, daran haben wir gezweifelt.

Die drei Zentren Midefehops, Talitha Kum und Bves konnte ich bislang leider noch nicht besuchen. Aber Anfang Dezember 2022 hatte ich die Gelegenheit, den Projektleiter für die drei Zentren – Grace Kabenga – persönlich kennen zu lernen. Da für mich zu dieser Zeit eine Einreise nach Goma zu gefährlich gewesen wäre, haben wir uns in der angrenzenden Stadt Gisenyi auf ruandischem Boden getroffen. Grace stellte mir das entwickelte Konzept vor, das sich bis jetzt in

zwei Phasen untergliedert. Für jede dieser Phasen ist ca. ein Jahr veranschlagt.

Phase 1

Ziele: Stabilisierung der Kids, Aufbau und (Wieder-)Erlangen von Selbstvertrauen

Die Kids werden in eines der drei Zentren eingeladen. Kontakte werden geknüpft und Vertrauen zu den Mitarbeitenden der Zentren aufgebaut. Die Kids werden stabilisiert, und es wird begonnen, an ihren traumatischen Erlebnissen fachkundig zu arbeiten. Es bedarf der handfesten Erfahrungen, dass sie nicht „der letzte Dreck“ sind, auch wenn sie täglich auf der Straße so behandelt werden. Positive Erfahrungen konnten z. B. mit dem Baumpflanzprojekt (wurde im Juni 2022 durchgeführt) gesamt-



Bevor es ans Bäume pflanzen ging, wurde den Kindern zunächst einiges über die ökologische Bedeutung von Bäumen beigebracht



Die Schubkarren sind gefüllt – die Baumpflanzaktion kann starten

melt werden. Die Kids lernten die ökologische Bedeutung von Bäumen kennen. Als „kleine Experten“ sind sie anschließend mit Schubkarren, beladen mit Setzlingen, von Haus zu Haus gezogen, haben ihr erworbenes Wissen weitergegeben und gefragt, ob sie einen Baum pflanzen dürfen. Begleitet wurde diese Aktion von den Mitarbeitenden der Zentren.

Phase 2

Ziele: Stabilisierung der Herkunftsfamilien, Grundlagen schaffen, dass die Kids wieder in ihre Familien aufgenommen werden können, Integration der Kids in ihren Familien

Allein die wirtschaftlichen Verhältnisse der Herkunftsfamilien sind katastrophal. Der Alltag ist geprägt von der Not, nicht zu wissen, wann und was es als nächste Mahlzeit geben wird. Mit genossenschaftlich orientierten Kleinkrediten soll die Verbesserung der Lebensgrundlage der Familien ermöglicht werden. 10 Eltern schließen sich zusammen und ergreifen die Initiative – z. B. zu einer Fischzucht. Zu welchem Zweck ein Kleinkredit eingesetzt wird, wird gemeinschaftlich und im Konsens beschlossen. Gründe für Erfolg oder Misserfolg einer umgesetzten Initiative werden mit den Familien besprochen – und weiterentwickelt. Bei Erfolg fließt automatisch anteilig Geld zurück, so dass für weitere Familien Kleinkredite vergeben werden können. Die bisherigen Erfahrungen mit den Kleinkrediten sind sehr vielversprechend. Und natürlich ist die Verbesserung der wirtschaftlichen



Straßenkinder vor einem der drei Zentren

Grundlage nur ein Teil der Vorbereitung dafür, dass die Kids wieder in ihre Familien zurückkehren.

Derzeit befinden sich Kids und Eltern in den Phasen 1 und 2. Im Gespräch wird deutlich, dass mit der Rückführung der Kids in ihre Herkunftsfamilien nicht alles „erledigt“ sein wird. Wir spinnen erste Ideen zu einer Phase 3, in der die Familien – je nach Bedarf – begleitet und betreut werden, wenn die Kids wieder in die Familien zurückgekehrt sind. Eine finanzielle Unterstützung für die Realisierung einer weiterführenden Phase wurde von *Kinder brauchen Frieden* e.V. in Aussicht gestellt. Bei einem künftigen Besuch werden wir sehen, was und wie sich das Konzept weiterentwickelt hat.

Seit Februar 2023 unterstützen wir zudem eine nachhaltige Versorgung mit Lebensmitteln. In einem ausgearbeiteten Konzept legte Grace dar, wie mittels Pacht von Ackerland, Erwerb von Werkzeugen und Saatgut eine Verbesserung mit selbst angebauten Lebensmitteln gewährleistet werden kann. Ziel ist, dass sich die drei Zentren selbst mit

Lebensmitteln versorgen. Die Eltern der Kids können als Arbeitskräfte mit einbezogen werden. Die dafür beantragten 7.400 EUR sind bereits überwiesen und zwei fruchtbare Felder am Fuße des Nyiragongo-Vulkans für ein Jahr gepachtet. Dank der beginnenden Regenzeit rechnen wir mit einer ersten Ernte im Juni.

Resümierend muss ich feststellen, dass ich beeindruckt bin von der Arbeit in den drei Zentren in Goma. Mit Grace haben wir einen vertrauensvollen und kompetenten Partner vor Ort gefunden. Das Gespräch mit ihm war „auf Augenhöhe“ und fokussierte auf die Verbesserung der Lebenssituation der Straßenkinder.



Grace Kabenga (rechts), der Leiter des Straßenkinderprojektes mit einer seiner Mitarbeiterinnen

Der Weg in die Unabhängigkeit

Das Kroatien-Team



Heidi Winz
heidi.winz@kinder-
brauchen-frieden.de



Roman Schwenk
roman.schwenk@kinder-
brauchen-frieden.de

Im vergangenen Jahr konnten wir in Kroatien viele unserer Kinder und Familien in die Unabhängigkeit begleiten. Einige Jugendliche zogen aus der Wohngruppe Breza Martinci aus, um in ein eigenständiges Leben zu starten. Aber auch im Rahmen der Erdbebenhilfe und des Familienprojektes in Osijek konnten wir Familien dabei helfen, sich ein eigenes Zuhause aufzubauen.

Von Suzana Vargovic (Leiterin Breza-Projekte) und Roman Schwenk (Mai 2023)

Breza-Projekte

Derzeit gibt es neun Mädchen in Breza Martinci, und fünf Mädchen sind im Programm mit gelegentlicher Unterstützung in Osijek untergebracht. Im Jahr 2022 gingen drei Kinder vom Wohnprojekt in ein unabhängiges Leben: Sara, die einen Job in einem Restaurant am Meer bekam. Lucija, die es schaffte, Jura zu studieren, und unser Mac, der einen Job im Kundendienst eines deutschen Unternehmens bekam.



Breza Martinci – Frische Holunderblüten werden gepflückt für die eigene Safterstellung

Alle Eltern freuen sich, wenn ein Kind sein unabhängiges Leben beginnt, so auch wir. Denn so wissen wir, dass sich jede Mühe gelohnt hat. Jedes Kind, das seinen Lebensunterhalt selbst bestreiten kann und unabhängig ist, ist ein Leuchtturm für andere Kinder. Es ist nicht einfach, Kinder zu selbständigen Erwachsenen zu erziehen; deshalb ist jedes Kind, bei dem es gelingt, ein großes Geschenk für uns alle.

Wir sind besonders stolz auf Mac, er kam als kleiner Junge im Alter von 13 Jahren mit der Diagnose Autismus und Sozialisationsstörung nach Breza. Mac ist thailändischer Staatsbürger, der als kleines Kind mit seinen Eltern in die Schweiz gekommen war. Mac ging dort zur Schule und lernte Deutsch. Nachdem sich die Eltern trennten und Mac immer häufiger sozial auffällig wurde, wurde er von



Mac – auch Wäsche zusammenlegen gehört zur Selbständigkeit dazu



Die Mädchen in Breza Martinci sind stolz auf den selbst hergestellten Holundersaft



Der eigene Gemüsegarten in Breza Martinci

einer Schweizer Organisation nach Kroatien in die Wohngruppe vermittelt. Niemand glaubte, dass er jemals die Schule abschließen und so leben würde wie der Rest seiner Altersgenossen. Doch mit vielen Höhen und Tiefen haben wir es geschafft, dass Mac die Schule erfolgreich abschließen konnte und anschließend eine Ausbildung zum Koch absolvierte. Eine dauerhafte Stelle als Koch in Kroatien zu

bekommen ist sehr schwer, da solche Berufsgruppen immer nur während der Hochsaison eingestellt werden. Nun konnte er durch seine Deutschkenntnisse einen unbefristeten Job in einem deutschen Unternehmen finden. Dies führte dazu, dass der mittlerweile 19-jährige Mac beschloss, auch weiterhin in Kroatien wohnen zu bleiben.

Das Leben in Breza ist erfüllend, es gibt keine Zeit für Langeweile. Dieses Jahr haben wir Küken gekauft und ziehen sie auf, damit wir unsere eigenen Eier haben können. Wir bauen auch viel Gemüse an, machen eigene Kerzen und kümmern uns um unsere Gemeinschaft und unser Zuhause.



Die Mädchen in Breza Martinci können ihre Kreativität voll ausleben



Acht der Mädchen, die aktuell in der Wohngruppe Breza Martinci untergekommen sind

Breza Vukovar betreut 14 Kinder in zwei Gruppen. Eine Gruppe kommt von 8.00 bis 13.00 Uhr vor der Schule und die andere Gruppe von 14.00 bis 18.00 Uhr nach der Schule. Wir sorgen dafür, dass die Kinder jeden Tag ein warmes Mittagessen bekommen und dass wir ihnen bei ihren Schulaufgaben helfen. Es ist wichtig, dass Kinder einen Ort haben, an dem sie sicher sind und Zeit zum Lernen und Spielen haben. Unsere Kinder lernen kochen und entdecken neue Rezepte. Dieses Jahr - dank der Unterstützung von Kinder brauchen Frieden - gingen wir zum ersten Mal ins Kino und besuchten einen Reitclub. Und das Schönste für uns ist, wenn wir zu Weihnachten auch noch Geschenke bekommen.

Dieses tägliche Förderprogramm für Kinder gibt es bereits seit mehreren Jahren. Unser Breza in Vukovar wird von Jovana geleitet. Sie ist eine junge Psychologin, die ein großes Herz hat und sich gut um die Kinder kümmert. Es ist wichtig, sozial schwache Familien zu unterstützen, damit die Kinder in den eigenen Familien bleiben können und nicht in ein Heim gehen müssen.

Folgende Projekte werden in Kroatien betreut:

- Breza Martenici: Wohngruppe mit aktuell neun Mädchen aus schwierigen Verhältnissen
- Osijek (Breza): Wohnprojekt für ehemalige Jugendliche aus Breza Martenici als erster Schritt in die Selbstständigkeit. Hier sind aktuell fünf Jugendliche untergebracht
- Breza Vukovar: Nachschulbetreuung für Kinder an der Armutsgrenze. KbF unterstützt mit 4.000 € jährlich das Essen für die Kinder
- Erdbebenhilfe: Finanzielle Unterstützung von Familien für Nahrungsmittel und Wiederaufbau der Häuser nach dem schweren Erdbeben in 2021
- Familienprojekt in Osijek: Finanzielle Unterstützung von sozial schwachen, kinderreichen Familien. Im Jahr 2022 Zuschuss in Höhe von 5.000 € für den Bau eines Wohnhauses.



Erfreute Gesichter – jedes Kind in Breza Vukovar erhält ein eigenes Weihnachtsgeschenk



Eine der Familien, die nach dem schweren Erdbeben 2021 noch immer in einem Wohncontainer wohnt.



Das Haus einer der Familien wurde nach den Beschädigungen durch das Erdbeben nun vollständig abgebrochen, nun wird auf die staatliche Unterstützung für den Wiederaufbau gewartet

Erdbebenhilfe

Zwei Familien konnten im Jahr 2022 aus dem Projekt herausgenommen werden, da diese wieder ein eigenes Zuhause gefunden haben. Zwei weitere Familien leben noch in Wohnwägen und Containern, sind aber dabei, ihre Häuser wieder aufzubauen. Auch in Kroatien ist es nicht anders als im Ahrtal – staatliche Hilfe kommt nur schleppend oder gar nicht. Ohne weitere finanzielle Unterstützung ist der Aufbau kaum möglich!

Familienprojekt in Osijek

Hier helfen wir momentan noch 11 sozial schwachen, kinderreichen Familien in der Region Osijek. So zum Beispiel auch Familie Harkanovac. Sie leben mit ihren drei Kindern und einem Enkel in einem

Zimmer, welches an Omas kleines Haus angebaut ist. Damir und Beki Harkanovac konnten vor kurzem nun ein Grundstück mit einem alten Haus für rund 13.000 € erwerben. Ein Teil des Hauses musste abgebrochen und neu gemacht werden. KfF hat der jungen Familie mit 5.000 € geholfen, Material zu kaufen, um aus dem renovierungsbedürftigen Häuschen ein eigenes Zuhause zu machen.



Familie Harkanovac vor ihrem neuen Zuhause

Bildung in ländlichen Gegenden in Sri Lanka: Eine Investition in eine bessere Zukunft

Das Sri Lanka-Team



Dr. Maria Fernández
maria.fernandez@kinder-
brauchen-frieden.de



Tobias Schwarz
tobias.schwarz@kinder-
brauchen-frieden.de



Dina Rau
dina.rau@kinder-
brauchen-frieden.de

In der Verfassung Sri Lankas heißt es, dass Bildung ein Grundrecht ist. Daher wird sie staatlich finanziert und auf allen Ebenen, einschließlich der Universität, kostenlos angeboten. Sri Lanka ist zwar auf dem Weg zu einer flächendeckenden Einschulung in der Primar- und Sekundarstufe, doch gibt es immer noch Ungleichheiten zwischen ländlichen und städtischen, sowie reichen und armen Gebieten. Seit 2019 unterstützt KbF ländliche Schulen durch die Beschaffung von Schulmaterialien, sowie die Verbesserung der Schuleinrichtungen. Aufgrund der kritischen wirtschaftlichen Lage im Land wurden 2022 zudem mehrere Sonderaktionen an den Schulen durchgeführt, in denen Lebensmittel und Medikamente an die Familien der Schüler:innen verteilt wurden.

Von María Dolores Fernández und
Dina Rau
(Juni 2023)

Die Art der Schule, die Schüler:innen besuchen, spielt eine entscheidende Rolle für die Qualität der Ausbildung, die sie erhalten. Nationale Schulen beispielsweise werden oft als die besten aller staatlichen Schulen angesehen, aber sie befinden sich in städtischen Gebieten und sind somit nicht für alle zugänglich. Der Großteil der Schulen (etwa 95 Prozent) in Sri Lanka befindet sich in den ländlichen Gebieten der Provinzen und werden



Schüler:innen der Nalagama-Schule, aufgestellt für ein Volleyballspiel mit einem neu gekauften Netz

daher hauptsächlich von Kindern besucht, die in Armut leben. Dennoch machen die öffentlichen Investitionen in die Bildung in den Provinzen nur etwa 65 Prozent der gesamten Bildungsausgaben aus. Die restlichen 35 Prozent, die von

der Zentralregierung ausgegeben werden, gehen hauptsächlich an nationale Schulen, die in der Regel von wohlhabenden Stadtkindern besucht werden. (Quelle: <https://www.unicef.org/srilanka/education-adolescents>)



Nun kann es laut werden im Musikunterricht – von KbF finanzierte Instrumente

Hinzu kommt, dass Schulen auf dem Land eher mit Problemen wie Armut und Geldmangel zu kämpfen haben als städtische Schulen. Fehlende finanzielle Mittel können bedeuten, dass nicht genug Geld für die Ausbildung von Lehrern oder die Zahlung wünschenswerter Gehälter, die Entwicklung von Lehrplänen oder die Modernisierung von Gebäuden und Ausrüstung vorhanden ist. Auch auf der Ebene der einzelnen Schüler ist Armut ein großes Hindernis. So kann es vorkommen, dass Kinder aufgrund von Unterernährung eine geringere Konzentrationsfähigkeit aufweisen oder nicht in der Lage sind, für ihre grundlegenden Schulmaterialien wie Stifte und Papier zu bezahlen.

Im vergangenen Rundbrief berichteten wir bereits von der Arbeit an der Palathuduwa-Schule, die im Sommer 2022 erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Damit konnten wir bereits einen ersten Schritt in Richtung der Überwindung der Ungleichheit in der Bildungsqualität der Schulen in ländlichen Regionen leisten. Gemeinsam



Der neue Laptop hat bereits seinen Platz in der „Computer section“ gefunden

mit unserer langjährigen Partnerin in Sri Lanka, Geetha da Silva, beschlossen wir, weitere Schulen im südlichen Sri Lanka zu unterstützen. Die Wahl fiel auf die Nalagama Sinhala junior School, ca. 180 km von Colombo entfernt. Gemeinsam mit dem Schulleiter wurde eine Bedarfsliste für die Schule erstellt mit insgesamt 26 Punkten. Darunter die Beschaffung von Schulmaterialien wie Bücher, Sportgeräte, Tafeln, einem PC, Schränke – aber auch

Renovierungsarbeiten wie der Ausbau der Elektrizität, Installation von Ventilatoren sowie das Errichten einer Schutzmauer um die Schule herum. Schritt für Schritt wurde die Liste von Geetha abgearbeitet. Es erreichen uns immer wieder Bilder und Videos mit strahlenden Gesichtern der Schüler:innen mit den neu beschafften Schulmaterialien.

Hilfe in Sri Lanka

- Unterstützung von Schulen im südlichen Sri Lanka
- Nalagama Sinhala junior school: Aktuell besuchen 128 Kinder die Schule
- Die Nalagama Sinhala junior school wurde seit Sommer 2022 mit einem Betrag von ca. 17.000 € unterstützt
- Seit Sommer 2022 wurden 5 Hilfsaktionen durchgeführt. Lebensmittel und medizinische Mittel wurden an Familien der unterstützten Schulen verteilt



Die Schule wurde mit neuen Möbeln ausgestattet – nun erhalten selbst die Kunstwerke der Schüler:innen ihren Platz

Aktuell werden die letzten offenen Aufgaben der Bedarfsliste abgearbeitet, sodass in den kommenden Monaten das Hilfsprojekt an der Nalagama Schule abgeschlossen werden kann. Die Unterstützung weiterer Schulen ist bereits im Gespräch.

Nach der Corona-Pandemie war das Land direkt mit der nächsten Krise konfrontiert: „Die Wirtschaftskrise, der schlimmste(n) [...] seit der Unabhängigkeit 1948“, wie es in der ARD-Tagesschau heißt. Alles begann mit dem Verbot von chemischen Düngemitteln (mittlerweile wieder erlaubt). Die Lebenshaltungskosten stiegen drastisch an, die Inflation auf Hochniveau. Im Oktober 2022 lag die Inflationsrate im Lebensmittelbereich bei über 85 %. Die Mangelernährung der Einwohner:innen zeigt sich in weitreichenden gesundheitlichen Problemen. (Quelle: <https://www.tagesschau.de/ausland/asien/sri-lanka-wirtschaftskrise-103.html>)

Aufgrund der drastisch gestiege-



Die neuen Schreibutensilien werden im Klassenzimmer direkt eifrig getestet

nen Lebensmittelpreise entschied Kbf, weitere finanzielle Mittel für Hilfspakete zur Verfügung zu stellen. Ebenfalls gemeinsam mit unserer Partnerin Geetha konnten wir so seit Sommer 2022 insgesamt fünf Aktionen i. H. v. ca. 10.000 € durchführen. Das Programm wurde an Familien sowohl der Palathuduwa- als auch der Nalagama-Schule gerichtet. Es wurden Pakete mit unterschiedlichen Lebensmitteln wie beispielsweise Reis, Tee, Zucker und Kartoffeln zusammengestellt. Zudem konnten die Familien Bedarf

an medizinischer Versorgung melden. Ein Teil des Geldes wurde ebenfalls für den Kauf von Medikamenten oder für Transportkosten zum Krankenhaus, Röntgenbilder etc. verwendet.

Leider war es uns im vergangenen Jahr nicht möglich, eine Projektreise nach Sri Lanka zu machen. Daher sind wir umso dankbarer, auch hier mit einer tollen Projektpartnerin zusammenarbeiten zu können und hoffen, dass diese Zusammenarbeit noch lange andauert.



Unsere Partnerin Geetha bei einer der Lebensmittelaktionen – im Hintergrund die mühevoll zusammengestellten Pakete



Im Mai finanzierte Kbf ein Essen für Feierlichkeiten im Rahmen „Vesak-Festes“ – dem höchsten buddhistischen Feiertag

Zwei beispiellose Spenden-Aktionen laufen seit 2001

Tennis-Weltranglisten-Turnier und Adventseinkäufe spielen wichtige Spendengelder ein

Seit 2001 nutzt das Kinder-brauchen-Frieden-Ur-gestein Hubert Rapp diese Anlässe, um Spendengelder für die Hilfsaktivitäten des Vereins zu generieren. Bei dem Tennisturnier „Ladies Open“ des TC Hechingen sowie an den vier Adventssamstagen im Kaufland in der Kaulastraße in Hechingen ist Hubert mit zahlreichen Schirmherr:innen und Helfer:innen vertreten, so auch zuletzt im Jahr 2022.

Von Florian Hofmann
(Mai 2023)

Paket-Aktion

An den vier Advents-Samstagen wirbt der Verein auf Initiative von Hubert Rapp im Eingangsbereich des Hechinger Kauflands in der Kaulastraße um Spenden. So auch im Advent 2022. In früheren Jahren wurden direkt Pakete für Kinder in Kinderheimen in Bulgarien gepackt und u.a. durch Hubert persönlich zu den Kindern transportiert. Mittlerweile liegt der Fokus mehr auf finanziellen Spenden, die dann gezielt eingesetzt werden können für Dinge, die in den Projekten am dringendsten benötigt werden.



Im Jahr 2021 musste - bedingt durch die Corona-Pandemie - in ein Zelt vor dem Einkaufszentrum ausgewichen werden. Das hat Hubert und seine Helfer:innen nicht weniger motiviert.

- Die Paketaktion fand zum 21. Male statt
- Den Stand mit dem TC Hechingen gab es schon 20 x
- Beide Aktionen gibt es seit 2001
- Die Paketaktion hat bereits über 225.000 Euro und der Stand beim Tennisturnier über 40.000 Euro für die Projekte des Vereins eingebracht.

Insgesamt hat die Paketaktion – der Name geht auf die Anfänge zurück – sage und schreibe 21 x stattgefunden. Insgesamt kamen auf diesem Weg schon über 225.000 Euro zusammen. Langjährige treue Spenderin ist hier die „Reinhold Beitlich Stiftung“, vertreten durch Hubert Bosch. Die Aktionstage werden von einem ganzen Team getragen. So wird Hubert Rapp stets begleitet von anderen Helfer:innen aus dem Verein und prominenten Schirmherr:innen. Zauberer Artur Zeeb und oft auch der Nikolaus sind mit dabei und bringen den Hechinger Kindern Freude im Advent. Ganz besondere Unterstützung beim Sammeln der Spenden wurde durch ganz neue „KbFlerinnen“ geleistet: Mit Luis und Lavinia haben erstmals zwei Schüler:innen im Rahmen ihres Sozialpraktikums uns am Stand unterstützt.

Damen-Tennis-Turnier

Das überregional beliebte und hochkarätig besetzte Tennisturnier des TC Hechingen verbindet sportlichen Wettkampf mit sozialem Engagement. Diese Verbindung ist für Kinder brauchen Frieden seit vielen Jahren eine Erfolgsgeschichte. Mit einem Info- und Verkaufsstand präsentiert sich Kinder brauchen Frieden auf der Tennisanlage den Besuchern und wirbt so um Spenden für die zahlreichen Hilfsprojekte. Von Anfang an wird Hubert hier bspw. von Christa Görhardt unterstützt, die hochwertige und handgefertigte Unikate, Geschenkartikel und Textilien zur Verfügung stellt und verkauft. Der Gesamterlös geht stets in die Projekte von KbF. Die Zusammenarbeit mit dem TC Hechingen ist hier zur festen Tradition geworden.



Durch den Verkauf verschiedener Artikel und das Sammeln von Geldspenden ist der Stand beim Tennisturnier zu einem wichtigen Bestandteil geworden

Zu dem besonderen Engagement von Hubert Rapp über mehr als zwei Jahrzehnte hat die lokale Presse ein Interview mit ihm geführt, das die Hohenzollerischen Zeitung in ihrer Ausgabe vom 15.11.2022 abdruckte:

Seite 9 Dienstag, 15. November 2022

HOHENZOLLERISCHE ZEITUNG



105 Kinder haben aktuell keinen Platz

Betreuung Antwort an die Bunte Liste: Die Hechinger Stadtverwaltung informierte über die Lage in den Kindertagesstätten.

Hechingen. Wie lang ist die Warteliste für einen Platz in den Hechinger Kindertagesstätten? In welchen Kitas gibt es freie Plätze? Warum bleiben diese unbesetzt? Mit diesen und weiteren Fragen zur Kinderbetreuungssituation im Hechinger Stadtgebiet hat die Bunte Liste die Stadtverwaltung konfrontiert. Das Rathaus antwortete in der jüngsten Sitzung des gemeinderätlichen Verwaltungsausschusses.

Demnach stehen aktuell 105 Kindernamen auf der Warteliste – wobei die Stadtverwaltung darauf verweist, dass 54 dieser Kinder nach dem Stichtag für das aktuelle Kindergartenjahr angemeldet wurden. Ziemlich exakt die Hälfte der 105 Kinder ist drei Jahre alt oder älter, die andere Hälfte ist jünger als drei Jahre.

Dazu kommen 30 Kinder, deren Eltern keinen Alternativplatz zum Wunschplatz angenommen haben, darunter etwa zehn Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund. Bei den Gründen für die Ablehnung eines Alternativplatzes wird laut Rathaus die (zu geringe) Wohnortnähe häufiger genannt als die pädagogische Ausrichtung der Einrichtung (Natur-, integrativ oder ganztags).

16 freie Plätze in vier Kitas

Dem stehen insgesamt 16 freie U3-Plätze in vier Kitas gegenüber – sieben in Weilmünz, fünf in Schlatt, zwei in Sickingen und zwei im Naturkindergarten.

Stadträtin Regina Heneka (CDU) fragte in der Sitzung nach, wie sich die Situation ändern werde, wenn der Erweiterungsbau des Fürstin-Eugenie-Kindergartens in Betrieb ist. Die Sachgebietsleiterin Sylvia Sanktjohanser erklärte, dass auf dem First drei neue Gruppen für bis zu 65 Kindern entstehen. Also sei davon auszugehen, dass zum Beginn des Kindergartenjahres 2023/24 die Warteliste auf 40 Kinder schrumpfe. „Dann“, so die Bewertung von Bürgermeister Philipp Hahn, „stehen wir vergleichsweise ordentlich da“.

Hannes Reis (Bunte Liste) merkte an, dass auf der Warteliste viele Kinder aus dem U3-Bereich stünden, nämlich 52. Das sei „eine enorme Zahl“. „Miss man nicht für mehr Krippenplätze sorgen?“, lautete seine Frage. „Ja“, bestätigte Sylvia Sanktjohanser, „der Nachholbedarf ist da größer“.

Dass wie bei den Schulen auch auf dem Kita-Sektor Standortdebatten anstehen, deutete eine Wortmeldung von Werner Beck an. Er hinterlegte schon mal, dass nach Einschätzung der Freien Wähler in Kita-Neubau in der Kernstadt dringender wäre als in Bechtoldswiler. **Hardy Kromer**



Mit 86 Jahren ist Hubert Rapp noch immer nicht müde, für seine Aktion „Ein Paket von mir“ die Werbetrömmel zu rühren. Gut so!

Fotos: Sabine Hegele

Vom Haudegen zum sanften Riesen

Ehrenamt Zum 21. Mal startet am 26. November die Aktion „Ein Paket von mir“. An ihrer Spitze steht ebenso lange Hubert Rapp. Ein Engagement, das sein Leben verändert hat. *Von Sabine Hegele*

Mit dem Hund Gassi gehen, im Garten werken... das war Hubert Rapp für seinen Ruhestand wenig. Nicht erfüllend. Als er von einem seiner Kameraden aus dem Tennisclub dann auch noch – im Spaß, versteht sich (U) – Faulenzer genannt und aufgefordert wurde, seine freie Zeit sinnvoll zu gestalten, wurde der Hechinger tätig. Er nahm Kontakt auf zu Michael Biermeier (*), ehemals Vorsitzender der Hilfsorganisation „Kinder brauchen Frieden“. Er, Rapp, wollte sich engagieren. Biermeier, höchst pragmatisch, nahm den inzwischen 86-Jährigen kurzerhand mit auf einen Hilstransport nach Bulgarien. Nach diesem Erlebnis, gab sich Biermeier gegenüber Rapp damals überzeugt, erübrige sich jedes weitere Wort, jede weitere Erklärung, jede weitere

Überzeugungsarbeit. Und er hatte recht! Regelrecht „infiert“ habe ihn die Begegnung mit den elterlosen, traumatisierten und hungrigen Kindern ... „infiert“, helfen zu wollen. Das hat sich bis heute, gut 20 Jahre später, nicht geändert. Mit Hubert Rapp wird (neben dessen Engagement für den guten Zweck bei den „Ladies Open“) unweigerlich die Hilfsaktion „Ein Paket von mir“ verbunden. Am Samstag vor dem 1. Advent, am 26. November, startet sie (zum 21. Mal) im Entree des Kauflands in der Kaulstraße. Alle Jahre wieder werden an den vier Adventsamtagen Menschen zum Spenden eines Lebensmittelpaketes im Wert von zehn Euro aufgefordert – und sie tun es. Sie spenden. Reichlich! Für die notleidenden Kinder in Bulgarien. Unzählige Transporte in den Bal-



So groß ist das Leid der Kinder (nicht nur) in Bulgarien! Da versteht es Hubert Rapp als seine Pflicht, zu helfen.

kanstaat hat Hubert Rapp persönlich begleitet, zurück kehrte er mit der immer gleichen Erkenntnis: „Eine Welt, in der auch nur ein Kind weniger leidet, ist eine bessere Welt.“ Das Erleben vor Ort mache stüchtig: kleinste Kleinkindern sorgen bei den bedrängten Buben und Mädchen für aufrechte und ehrliche Freude – diese „kindliche Glückseligkeit“ hautnah zu erfahren, lasse einen ebenso glücklich zurück. Und bestärke ihn, Rapp, bis zu diesem Tag in seiner Überzeugung: „Wenn Trägheit traurig macht und Glück die Folge von Tätigkeit ist... dann: Willkommen im helfenden Club.“

Damit formuliert der 86-Jährige zugleich die Aufforderung zur Mithilfe. Die Seniorinnen und Senioren von heute – sie seien so fit... und könnten in ihrer Freizeit so viel Gutes und Sinnvolles tun.

nes bisschen zurück. Vor drei Jahren war er das letzte Mal in Bulgarien vor Ort bei den ihm so ans Herz gewachsenen Kindern. Weil man, weiß er, „beizeiten die Jungen ranlassen“ – und es ihnen ermöglichen müsse, eigene prägende Erfahrungen zu machen. Und das im persönlichen Kontakt!

Imn habe dieses persönliche Erleben zu einem anderen Menschen gemacht. Zu einem demütigen, dessen Ansprüche an sein eigenes Leben sich relativiert haben. Wobei er nicht jünger hätte sein wollen, was ihm seine jungen Jahre alles beschert haben: Eine erfolgreiche Karriere als Verkaufsleiter in der High-Tech-Branche, verbunden mit einer guten Portion Wohlstand; eine glückliche Ehe und zwei geliebte Kinder (die ihm inzwischen fünf Enkel geschenkt haben). „Ich habe die ganze Welt beresit“, erinnert er sich gerne; „ich war begeisterter Sporttaucher, Tennisspieler, Skifahrer – und Musiker“.

Aber: Alles habe seine Zeit, spricht Hubert Rapp weise – weshalb lange Jahre nun seine ganze Aufmerksamkeit den Ärmsten der Armen, vor allem den unschuldigen Kindern gilt. Sie machten jeden „Haudegen zum sanften Riesen“. Ja, auch ihn!

Und mit jedem dankbaren Lächeln öffne sich sein Herz noch ein Stückchen weiter. Da erbringe sich jeder Gedanke ans Aufhören: „Ich mach' weiter bis zum Gebirgsmehr.“

„Ein Paket von mir“

Die Aktion „Ein Paket von mir“ in ihrer 21. Auflage startet am 26. November im Eingangsbereich des Kauflands in der Kaulstraße.

Am zweiten Adventsamtstag 3. Dezember, erwartet Hubert Rapp Unterstützung durch Martin Rosemann, Bundes-

destagsabgeordneter der SPD.

Am dritten Adventsamtstag 11. Dezember, wollen der ehemalige SPD-Landtagsabgeordnete Klaus Kappeler, die einstige Bundesjustizministerin Herta Däubler-Gmelin sowie die Grünen-Landtagsabgeordnete Cindy Holmberg

für den guten Zweck werben. **Am vierten Adventsamtstag** 17. Dezember, haben die CDU-Bundestagsabgeordnete Annette Widmann-Mauz, der Grünen-Bundestagsabgeordnete Chris Kühn sowie Bürgermeister Philipp Hahn ihre Kollegen angekündigt.

In die Leitplanken gekracht

Hechingen. Ein Verkehrsunfall mit Personenschaden hat sich am Sonntagvormittag auf der B 27 bei Hechingen ereignet.

Wie die Polizei berichtet, war ein 22 Jahre alter Mann gegen 10:35 Uhr mit einem Mazda auf der Bundesstraße in Richtung Balingen unterwegs und wollte an der Ausfahrt Hechingen-Süd beim Hofgut Domäne abfahren. Dabei überholte er ein anderes Fahrzeug, das sich bereits auf dem Verzögerungsstreifen befand.

In der Folge verlor der Fahrer die Kontrolle über den Mazda, musste abgeschleppt werden.

der Fahrbahn abkam und einen Leitpfosten überfuhr. Nachdem der Wagen den begrünnten Verkehrsteiler durchquert hatte, geriet er auf die Beschleunigungsspur in Richtung Balingen und kollidierte mit den Leitplanken.

Beim Unfall zog sich der 29-jährige Beifahrer im Mazda nach derzeitigem Kenntnisstand leichte Verletzungen zu. Er wurde zur weiteren Untersuchung und Behandlung vom Rettungsdienst in eine Klinik gebracht.

Der Mazda, an dem wirtschaftlicher Totalschaden in Höhe von zirka 2000 Euro entstanden war, musste abgeschleppt werden.

ARZT-PATIENTEN-FORUM IN HECHINGEN

Immer wieder Kopfschmerzen und Migräne – was tun?

Welche Prävention, welche Therapien gibt es bei Migräne? Diese und andere Fragen beantworteten Fachärzte beim Arzt-Patienten-Forum am Dienstag, 22. November, von 20 bis 22 Uhr im Foyer des Hohenzollerischen Landesmuseums. Veranstalter ist die VHS Hechingen in Kooperation mit dem Ärztenetz Zollern (ÄNZO). Der Eintritt ist frei. Anmeldung ist erforderlich unter Telefon 07471/9388 oder Mail an vhs@vhs-hechingen.de.

Millionen von Menschen in Deutschland leiden unter Kopfschmerzen. Spannungskopfschmer-

zen, Migräne, Clusterkopfschmerzen sowie Mischorne sind die häufigsten. Nicht selten werden über viele Jahre hinweg Hausärzte, Fachärzte, Zahnärzte oder Heilpraktiker aufgesucht, um Hilfe zu erhalten. Kopfschmerzpatienten werden nicht selten als hypochondrisch, hysterisch oder psychisch krank eingestuft – mit der Folge, dass viele Betroffene ihr Leiden zu verbergen suchen. Dabei sind Kopfschmerzen keine Bagatelstörungen. Häufig wiederkehrende Kopfschmerzen führen zu erheblichen Beeinträchtigungen am Arbeitsplatz

und in der Freizeit. Die Lebensqualität ist stark beeinträchtigt, oftmals sind berufliche Freitage wegen Arbeitsunfähigkeit zu verzeichnen. Manchmal sind Kopfschmerzen Warnsignale für schwere Erkrankungen. Dann sind weiterführende Untersuchungen notwendig. Der Referent, Dr. med. Martin Schmid-Noeller, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie aus Tübingen, nimmt Stellung zu den Ursachen, diagnostischen Verfahren und therapeutischen Möglichkeiten. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

Seniorenmittag Friedrich Wolf und Moritz Meyer

Hechingen. Am kommenden Donnerstag, 17. November, findet der nächste Seniorenmittag der Evangelischen Kirchengemeinde Hechingen im Gemeindehaus Hechingen, Schlosskerstraße 88, statt. Beginn ist um 14:30 Uhr. „Friedrich Wolf und das Öhmenchen Moritz Meyer“ lautet das Thema des Nachmittags. Jörg Kister wird über die Hechinger Zeit der beiden berichten. Bei Kaffee und Kuchen besteht die Möglichkeit zu Gesprächen. Alle Senioren sind willkommen.

Artikel der Hohenzollerischen Zeitung vom 15. November 2022.

Schirmherrschaft

Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin
Bundesministerin der Justiz a.D.

Andreas Glück
Mitglied des Europäischen
Parlamentes

Philipp Hahn
Bürgermeister der Stadt Hechingen

Winfried Hermann
Minister für Verkehr und Infrastruk-
tur im Land Baden-Württemberg

Cindy Holmberg
Mitglied des Landtags von
Baden-Württemberg

Klaus Käppeler
Mitglied des Landtags von
Baden-Württemberg a.D.

Chris Kühn
Mitglied des Bundestages

Bernard Makuza
Premierminister a.D. der Republik Ru-
anda (2000 - 2011), Senatspräsident
a.D. (2014 - 2019)

Günther Martin Pauli
Landrat des Zollernalbkreises

Dr. Martin Rosemann
Mitglied des Bundestages

Annette Widmann-Mauz
Mitglied des Bundestags,
Staatsministerin a.D.

Frühere Schirmherren

An dieser Stelle möchten wir an
Schirmherren erinnern, die wir in
dankbarer Erinnerung behalten.

Dr. Klaus Kinkel
Bundesminister des Auswärtigen
a.D. († 04.03.2019)

Dr. Horst Glück
Mitglied des Landtages von
Baden-Württemberg
(† 15.08.2004)

Kontakt

Jürgen Müller
1. Vorsitzender
Von-Stauffenberg-Straße 16
72459 Albstadt
Tel: 07431-73892
juergen.mueller@
kinder-brauchen-frieden.de

Dr. Maria Fernández
Stellvertretende Vorsitzende
maria.fernandez@
kinder-brauchen-frieden.de

Dr. Tobias Schwarz
Kassier
tobias.schwarz@
kinder-brauchen-frieden.de

Weitere Adressen unter
www.kinder-brauchen-frieden.de

Eingetragen beim Amtsgericht
Stuttgart, VR 420309

Spendenkonten

Sparkasse Zollernalb
IBAN DE69653512600079234034
BIC SOLADES1BAL

Volksbank Hohenzollern
IBAN DE30641632250003800008
BIC GENODES1VHZ

Sie können auch ganz komfortabel
online spenden, mehr Infos dazu
gibt es unter
[www.kinder-brauchen-frieden.
de/spenden](http://www.kinder-brauchen-frieden.de/spenden)

Impressum

Herausgeber
Kinder brauchen Frieden e.V.
Von-Stauffenberg-Straße 16
72459 Albstadt

Redaktion
Vorstand
»Kinder brauchen Frieden e.V.«

© Kinder brauchen Frieden e.V.
2023

Die in diesem Rundbrief verwende-
ten Fotos unterliegen dem Copy-
right und dürfen ohne die Erlaubnis
von "Kinder brauchen Frieden
e.V." weder digital noch in Print-
produkten verwendet werden.

*Dieser Rundbrief wurde in seiner
vorliegenden Form ermöglicht durch
die wertvolle Hilfe von*

Team Kipp Marketing-Service

Wolfgang Fritz

*Dietmar Diebold,
Druck + Direktmarketing*

*Auflage: 1.200 Exemplare
07/2023*

Antrag auf Mitgliedschaft

Ich beantrage hiermit die Aufnahme als Mitglied in den Verein „Kinder brauchen Frieden e.V.“ und erkenne die jeweils gültige Satzung des Vereines an. Die Satzung wird auf Wunsch zugesandt und kann im Internet unter www.kinder-brauchen-frieden.de eingesehen werden. Die Mitgliedschaft kann jederzeit ohne Angabe von Gründen gekündigt werden. Die schriftliche Kündigung ist an verwaltung@kinder-brauchen-frieden.de oder an „Kinder brauchen Frieden e.V.“, Von-Stauffenberg-Str 16, 72459 Albstadt zu richten. Änderungen der Daten (z. B. neue Anschrift, neue Bankverbindung) teile ich dem Verein umgehend mit.



Name, Vorname Geburtsdatum

Straße, Hausnummer PLZ, Ort

Telefon- und Mobilnummer

E-Mail-Adresse

Ort, Datum Unterschrift (ggf. des gesetzlichen Vertreters)

Datenschutzbestimmungen

Ich willige ein, dass der Verein „Kinder brauchen Frieden e.V.“ alle mit diesem Antrag erhobenen personenbezogenen Daten, ausschließlich zum Zwecke der Mitgliederverwaltung und zur Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben des Vereins, speichern und verarbeiten darf. Eine Weitergabe der Daten an Dritte findet nicht statt. Bei Beendigung der Mitgliedschaft werden die erhobenen Daten gelöscht, soweit sie nicht entsprechend der gesetzlichen Vorgaben aufbewahrt werden müssen. Jedes Mitglied hat im Rahmen der Vorgaben des Bundesdatenschutzgesetzes das Recht auf Auskunft und Korrektur der über sie/ihn gespeicherten personenbezogenen Daten. Anfragen sind an den Gesamtvorstand oder an verwaltung@kinder-brauchen-frieden.de zu richten. Hier kann auch die aktuelle Datenschutzerklärung angefragt oder auf der Homepage www.kinder-brauchen-frieden.de eingesehen werden.

„Kinder brauchen Frieden e.V.“ verwendet Ihre Daten, u.a. um Sie postalisch oder per E-Mail über aktuelle Ereignisse und Aktionen zu informieren. Sie können dieser Verwendung jederzeit per E-Mail (verwaltung@kinder-brauchen-frieden.de) oder postalisch (Kinder brauchen Frieden e.V., Von-Stauffenberg-Straße 16, 72459 Albstadt) widersprechen.

Mit der elektronischen Erhebung, Speicherung und Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten bin ich einverstanden:

Ort, Datum Unterschrift (ggf. des gesetzlichen Vertreters)

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige „Kinder brauchen Frieden e.V.“, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von „Kinder brauchen Frieden e.V.“ auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Zahlungsart: jährlich wiederkehrende Zahlung.

Der Mitgliedsbeitrag gilt als Spende und ist steuerlich abzugsfähig. Eine Spendenbescheinigung wird Ihnen einmal jährlich zum Anfang des Folgejahres automatisch zugesandt.

Die Gläubiger-ID und die Mandatsreferenz für das SEPA-Lastschriftmandat erhalten Sie mit separatem Willkommenschreiben.

Name, Vorname (Kontoinhaber)

Straße, Hausnummer PLZ, Ort

Name des Kreditinstitutes

IBAN BIC

11,- EUR 6,- EUR Wunschbetrag _____ EUR
(Erwachsene) (Studenten, Schüler, Kinder) (mindestens 11,- bzw. 6,- EUR)

Ort, Datum Unterschrift (Kontoinhaber)



Antrag auf eine Patenschaft

Um unsere vielfältigen Aufgaben in Ruanda, Bulgarien und Kroatien besser wahrnehmen zu können, sind wir auf Patenschaften angewiesen. Für nur 65 Cent pro Tag (20,- EUR im Monat) helfen Sie große Not zu lindern. Die Patenschaft kann jederzeit ohne Angabe von Gründen gekündigt werden. Die schriftliche Kündigung ist an verwaltung@kinder-brauchen-frieden.de oder an „Kinder brauchen Frieden e.V.“, Von-Stauffenberg-Str. 16, 72459 Albstadt zu richten. Änderungen der Daten (z. B. neue Anschrift, neue Bankverbindung) teile ich dem Verein umgehend mit.

Ja, ich will eine Patenschaft übernehmen! (Bitte das entsprechende Feld ankreuzen)

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Für Kinder ... | <input type="checkbox"/> ... in Kinderheimen in Bulgarien |
| <input type="checkbox"/> ... in den Familienprojekten in Ruanda | <input type="checkbox"/> ... im Breza-Projekt in Kroatien |
| <input type="checkbox"/> ... im Gesundheitszentrum in Ruanda | <input type="checkbox"/> ... in verschiedenen Projekten des Vereins („Allgemein-Patenschaft“) |

Name, Vorname	Geburtsdatum
Straße, Hausnummer	PLZ, Ort
Telefon- und Mobilnummer	
E-Mail-Adresse	
Ort, Datum	Unterschrift (ggf. des gesetzlichen Vertreters)

Datenschutzbestimmungen

Ich willige ein, dass der Verein „Kinder brauchen Frieden e.V.“ alle mit diesem Antrag erhobenen personenbezogenen Daten, ausschließlich zum Zwecke der Paten-Verwaltung und zur Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben des Vereins, speichern und verarbeiten darf. Eine Weitergabe der Daten an Dritte findet nicht statt. Bei Beendigung der Patenschaft werden die erhobenen Daten gelöscht, soweit sie nicht entsprechend der gesetzlichen Vorgaben aufbewahrt werden müssen. Jede Patin/jeder Pate hat im Rahmen der Vorgaben des Bundesdatenschutzgesetzes das Recht auf Auskunft und Korrektur der über sie/ihn gespeicherten personenbezogenen Daten. Anfragen sind an den Gesamtvorstand oder an verwaltung@kinder-brauchen-frieden.de zu richten. Hier kann auch die aktuelle Datenschutzerklärung angefragt oder auf der Homepage www.kinder-brauchen-frieden.de eingesehen werden.

„Kinder brauchen Frieden e.V.“ verwendet Ihre Daten, u.a. um Sie postalisch oder per E-Mail über aktuelle Ereignisse und Aktionen zu informieren. Sie können dieser Verwendung jederzeit per E-Mail (verwaltung@kinder-brauchen-frieden.de) oder postalisch (Kinder brauchen Frieden e.V., Von-Stauffenberg-Straße 16, 72459 Albstadt) widersprechen.

Mit der elektronischen Erhebung, Speicherung und Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten bin ich einverstanden:

Ort, Datum	Unterschrift (ggf. des gesetzlichen Vertreters)
------------	---

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige „Kinder brauchen Frieden e.V.“, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von „Kinder brauchen Frieden e.V.“ auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Zahlungsart: monatlich wiederkehrende Zahlung.

Der Patenschaftsbeitrag gilt als Spende und ist steuerlich abzugsfähig. Eine Spendenbescheinigung wird Ihnen einmal jährlich zum Anfang des Folgejahres automatisch zugesandt.

Die Gläubiger-ID und die Mandatsreferenz für das SEPA-Lastschriftmandat erhalten Sie mit separatem Willkommensschreiben.

Name, Vorname (Kontoinhaber)	
Straße, Hausnummer	PLZ, Ort
Name des Kreditinstitutes	
IBAN	BIC
<input type="checkbox"/> 20,- EUR (Mindestbetrag) <input type="checkbox"/> Wunschbetrag _____ EUR (mindestens 20,- EUR)	
Ort, Datum	Unterschrift (Kontoinhaber)

